

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk 80 Pf., einzelne Nummern (Beflagsblätter) 15 Pf. Insektenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Seite für Privatansagen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantell 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Drosche, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rösche's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

**Für 60 Pf.** wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung „Die Forstmeister“ von A. Linden gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

## Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 27. Sitzung am 25. Februar.

Die Veranlassung des Eisenbahn-Stats wird bei dem Kapitel „Dauernde Ausgaben“ fortgesetzt. Abg. Voßmann (nl.) wünscht eine baldige Besserstellung der Eisenbahnen, bei den steigenden Ueberschüssen der Eisenbahnen dürfe man die Aufbesserung nicht auf unbestimmte Zeiten verschieben, denn hierin liege geradezu eine soziale Gefahr. Außerordentlich ungünstig sei auch die Lage der höheren technischen Beamten der Eisenbahnverwaltung, in Folge der Umgestaltung der Organisation im vorigen Jahre sei ein Theil dieser Beamten ganz erheblich schlechter gestellt, sie kämen erst im 54. Lebensjahre zur etatsmäßigen Anstellung. Deshalb sei eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen notwendig.

Minister Thielen: Ich bestreite, daß durch die Reorganisation die höheren technischen Beamten schlechter gestellt worden sind, sie haben im Gegentheil im Rang und Gehalt eine Aufbesserung erfahren. Das Gehalt der jüngsten Direktionsmitglieder ist von 4800 Mark auf 5400 Mark erhöht worden, die Hälfte derselben wird zu Rängen vierter Klasse befördert, was früher nicht der Fall war. Andererseits kann nicht geleugnet werden, daß die geistliche Lage der Baumeister aus gewissen Jahrgängen ungünstig ist. (Hört! hört!) Aber das gilt nicht nur für die Baumeister der Staatsbahnen, sondern auch für die der allgemeinen Verwaltung und kommt daher, daß in der Mitte der achtziger Jahre eine ganz außerordentlich große Zahl von solchen technischen Beamten von der Eisenbahn- und der Verwaltung übernommen wurde.

Abg. Sander-Elze (nl.) spricht den Wunsch aus, daß die allgemeine Beamtenaufbesserung nicht allzu lange auf sich warten lassen möge, und befürwortet besonders bessere Besoldungsverhältnisse für die Bahnmänner.

Abg. Richter (fr. Vp.): Die Privatpetitionen der Beamten an uns persönlich, also abgehen von den Petitionen, die an das Haus gelangen, sind so zahlreich, daß unsreiner fast verlangen möchte, einen besonderen Registraturbeamten zugewiesen zu erhalten, um nur die Petitionen zu ordnen und zu sichten. Es ist ja richtig, auf eine allgemeine Besoldungsverbesserung wird man noch eine mehr als absehbare Zeit warten müssen. Aber man sollte darum die schrittweise Besoldungsverbesserung nicht unterlassen.

Medner bringt schließlich einen Antrag ein, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in dem Jahresbericht über die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen künftig ausführlichere Mittheilungen zu machen a) über Arbeitszeit, Ruhezeit, Urlaubsverhältnisse der Beamten, b) über die Abzüge, Arbeitszeit, Ruhezeit der in der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Diätarier und Arbeiter, c) über die für Beamten und Arbeiter noch außerhalb der gesetzlichen Verpflichtungen bestehenden Wohlfahrts-einrichtungen. Der Antrag hat durchaus keine Spitze gegenüber dem Eisenbahnminister. Ich habe ja gar keinen Grund zu zweifeln an dem Wohlwollen derselben für seine Beamten und Arbeiter, aber es handelt sich doch hier um sehr wichtige Dinge, die unter einer allgemeinen öffentlichen Kontrolle gestellt werden müssen, dann ist es möglich, daß vielleicht Ergänzungen und Vervollständigungen der bestehenden Einrichtungen erfolgen auf Grund von Anregungen, die aus anderen als amtlichen Kreisen dann möglich sind. (Beifall links).

Minister Thielen: Ich habe schon jetzt das Gefühl, als ob der Bericht, wie er bisher erstattet wird, bereits zu umfangreich gestaltet ist. Eine Statistik für die einzelnen Kategorien innerhalb der einzelnen Verwaltungen liegt mir allerdings zur Zeit nicht vor, ich kann nur mittheilen, daß durch die Einführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr jetzt überhaupt 25339 Bediensteten der Eisenbahnverwaltung mehr Sonntagsruhe haben als früher. (Beifall). Dabei kann es immer mal vorkommen, daß, wenn Noth am Mann ist, dieser oder jener Beamter oder Arbeiter in Anspruch genommen wird. Ich setze voraus, daß das auch von Seiten des Hauses als unvermeidlich anerkannt wird.

Abg. Richter (fr. Vp.): tritt ebenfalls für eine Aufbesserung der Beamtengehälter ein. Die Zeit, die wir hier im Hause mit der Vorbringung aller berechtigten Beschwerden verbringen müssen, kostet doch auch Geld — jeden Tag 7—8000 Mk. Dies Geld könnte man auch besser zur Abstellung der gelagerten Mißstände verwenden. Hauptächlich muß man die etatsmäßigen Stellen vermehren.

Abg. Graf Limburg-Sturum (konf.) bespricht die Petitionen von Beamten und meint, damit werde ein wahrer Unfug getrieben. Auf 10 berechnete kamen mindestens 50 unberechtigte. (Widerpruch links). Medner hat gegen den Antrag Richter Bedenken; er bittet deshalb, den Antrag an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Richter (fr. Vp.) bemerkt, es sei vollständig unangerechnet, daß Petitionswesen „Unfug“ zu nennen. Wenn die Agrarier mit ihren ewigen Forderungen kämen, so sei das natürlich kein kolossaler Unfug nach Ansicht des Vorredners (Beifall links, Lachen rechts). Seit dem Vorjahre seien die Verhältnisse im Allgemeinen bessere geworden, so daß man mit Aufbesserung der Gehälter nun vorgehen könne. (Gelächter rechts). Medner geht sodann auf die neuen Steuern ein; er erklärt, auf die Ablehnung derselben, die Graf Limburg-Sturum seiner, Medners, Partei vorgeworfen, sei er stolz. Die Finanzlage habe sich ja auch ohne neue Steuern gehoben. Charakteristisch sei, daß Graf Limburg-Sturum seinen Antrag bedenklich findet, den doch selbst der Minister acceptirt habe. Herr Stöcker habe da ganz Recht, wenn er meine, daß die Konservativen sich von der Sozialpolitik ganz abwenden. Graf Limburg-Sturum habe in einer Weise dargestellt, wie die Konservativen über Angekündigte und Arbeiter denken, daß kein Anderer die Konservativen klarer hätte abzeichnen können. (Beifall).

Abg. v. Puttkamer (Treblin, konf.): Als Kollege Meyerbusch hat über den Zwiebelgeruch in D-Jügen besprochen und

Dr. Gerlich klagte, daß er mit seinem Handgepäck nicht schnell genug aus einem solchen Zuge herausgekommen wäre, da dachte ich: wir Wilde in D-Jügen sind doch bessere Menschen, denn wir kennen die D-Jüge gar nicht. (Heiterkeit). Ich möchte aber den Minister um Fortführung der Schnellzugsverbindung Stettin-Stargard bis nach Belgard bitten; die Eisenbahndirektionen Stettin und Danzig müßten sich darüber verständigen. Schon der Verkehr nach den Ostseebädern, insbesondere Kolberg, läßt diesen Wunsch gewiß berechtigt erscheinen.

Abg. Graf Limburg-Sturum (konf.): Herr Richter hat wieder einen Beweis dafür gegeben, wie schwer es ist, mit ihm sachlich zu diskutieren. Er bringt einen Antrag ins Haus und verlangt, wir sollen ihn pure annehmen. Darauf hege ich einzelne Bedenken gegen den Antrag und schlage vor, ihn in die Budgetkommission zu verweisen, klagte beschuldigt er mich, daß ich in meinen Ausführungen ab und zu Sympathie für die Beamten und Arbeiter abgelehnt hätte. Nun, das liegt ja an der Art, wie der Abg. Richter die Reden seiner Vorredner immer mißversteht, und zwar ist dieses Mißverständnis immer nachtheilig für den Vorredner. (Heiterkeit).

Abg. Richter (fr. Vp.): Der Vorredner hat früher von einem kolossalen Unfug der Beamten, von einem Sport gesprochen, Petitionen an das Haus zu senden. Da lag dann allerdings nichts näher, als darauf hinzuweisen, wie man von anderer Seite, z. B. seitens der Industriefabrikanten agitirt. Gegen die Verweisung meines Antrages an die Budgetkommission habe ich kein Wort gesagt. Wer solche Einwendungen macht, wie der Abg. Graf Limburg, der will den Antrag überhaupt nicht.

Abg. v. Thiermann (nl.): Ich möchte in diesem Falle fragen, ob der Nutzen einer solchen Statistik auch im richtigen Verhältnis steht zu den aufzuwendenden Mühen und Kosten. Ich glaube, darüber kann die Budgetkommission am besten entscheiden, und daher bin auch ich für Ueberweisung des Antrages an dieselbe.

Abg. v. Niepenhausen-Engen (konf.) unterstützt den Wunsch des Abg. v. Puttkamer-Treblin nach Herstellung einer Schnellzugsverbindung Stettin-Danzig, die sich mit der Zeit sicher bezahlt machen werde, und fragt den Minister, ob er es nicht für angezeigt halte, daß jetzt in den ärmeren Provinzen Kräfte mit dem Bau von Sekundärbahnen vorgegangen werde, an die sich die Kleinbahnen anlehnen könnten. Des weiteren sei eine Mehrinstellung von Wagen erster und zweiter Klasse in die Züge zu wünschen. Sodann fragt Medner, ob nicht in dem Fichtentransport von den Ostseebädern über Berlin hinaus in diejenigen Gegenden, die gerade jetzt in der Saisonzeit einen außerordentlichen Bedarf an Fischen hätten, Erleichterungen eintreten könnten, und endlich, wie es mit der schnelleren Verbindung nach Schweden stehe.

Abg. Richter (fr. Vp.): Ich bin allerdings der Meinung, daß die pommersche Strecke ohne allzu große Kosten mit einem Schnellzug bedacht werden könnte; das wäre auch im Interesse der Entlastung des Verkehrs auf der Ostbahn sehr wünschenswert.

Minister Thielen: Der Abg. v. Niepenhausen hat eine große Anzahl von Wünschen vorgebracht aus den verschiedensten Zweigen, Eiden und Winkeln des Eisenbahnwesens. (Heiterkeit). Die Einrichtung eines hinterpommerschen Schnellzuges würde ungefähr 300000 Mk. kosten und es bedarf daher der sorgfältigsten Erwägung, ob ein solcher geschaffen werden soll, zumal festgestellt ist, daß Durchgangsverkehr dort nur in geringem Maße vorhanden ist, der Verkehr sich vielmehr nur auf kurze Strecken bewegt. Die Ermittlungen werden aber fortgesetzt. Ich kann jedenfalls die Frage, ob hinterpommern einen Schnellzug bekommen wird, mit gutem Gewissen mit ja beantworten — ich weiß nur nicht wann. (Große Heiterkeit). Die Forderungen der Fischereivereine bezüglich des Fichtentransports werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden, sehr lehrreich wird in dieser Hinsicht die Berliner Ausstellung sein. Im Uebrigen wird die Nebenbahnvorlage voraussichtlich die Wünsche des Herrn v. Niepenhausen erfüllen.

Abg. Dr. Schaubert (konf.) wünscht einen Anschluß der Bahn Pilsken-Stallupönen an die Strecke Königsberg-Gumbinnen.

Abg. Schiers (fr. Vp.) schließt sich dem Wunsche nach Herstellung einer Schnellzugsverbindung auf der hinterpommerschen Strecke an, die schon jetzt einen ziemlich lebhaften Verkehr aufweise. Er bitte den Minister, diesen Schnellzug wenigstens vom 1. Oktober 1897 ab einzuleiten.

Der vorliegende Etats-Titel I wird bewilligt und der Antrag Richter an die Budgetkommission verwiesen.

Die Abg. Stöcker (fr.) und Fuchs (fr.) bemängeln die Löhne der Eisenbahnarbeiter und die Minderungsverhältnisse derselben.

Minister Thielen theilt zur Widerlegung dieser Klagen Zahlen über den Arbeitsverdienst mit und weist nach, daß die Eisenbahnverwaltung gerade viele ältere Arbeiter beschäftigt, als Arbeitgeber, einer der beliebtesten sei und Privatbetrieben zum Muster dienen könne.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

## Steuer- und Wirtschaftsreformer.

Berlin, 25. Februar.

Am zweiten Tage der Generalversammlung (unter Leitung des Grafen Mirbach-Sorquitten) sprach Fabrikbesitzer Otto Wälfing-M.-Glabach über die wirtschaftspolitischen Erfahrungen seit 1894. Der Redner meint, die Handelsverträge hätten zu einer übermäßigen Einfuhr geführt, die direkt die deutsche Landwirtschaft und indirekt die Industrie schädige, denn es läge im Interesse der Letzteren, daß die Landbevölkerung aufnahme- und zahlungsfähig bleibe. Mit den Handelsverträgen habe Deutschland eine unheilvolle Bahn eingeschlagen. Gegen ihre Erneuerung müsse mit aller Energie gekämpft werden unter der Devise: Schutz der deutschen Arbeit, Deutschland für die Deutschen, der deutsche Getreidemarkt den deutschen Bauern!

Dann wurde viel über die Währungsfrage gesprochen und eine Erklärung angenommen, welche wünscht, daß der Reichskanzler die Währungsverhandlungen wieder aufnehmen möge.

Fehr. v. Erffa klagte darüber, daß unter den Agrariern in der letzten Zeit sowohl in Versammlungen als auch in der Presse ein Ton angeschlagen werde, der keineswegs förderlich sei. Man könne alles bedeutend wirksamer sagen, wenn man den vornehmen Ton nicht außer Acht lasse.

Den letzten Gegenstand der Beratungen bildeten die Transportkosten (Zarife) und ihr Einfluß auf die Preise. Als erster Referent sprach Graf Kanig-Podangen. Aus dem Vergleiche der amerikanischen mit den deutschen Eisenbahnfrachtarifen für Getreide leitete Redner den Satz ab, daß das Getreide auf unseren Eisenbahnen weit billiger als jetzt befördert werden kann. Sodann schilderte er eingehend die Grundzüge der russischen Eisenbahntarife, die mit großem Geschick darauf berechnet seien, die Ausfuhr zu fördern, die Einfuhr aber zu erschweren.

Bei der Vorstandswahl wurden durch Zuzug aufs Neue gewählt Graf v. Mirbach zum ersten, Fehr. v. Mautensfel-Grossen zum zweiten und Dr. v. Frege-Abnau-dorf zum dritten Vorsitzenden.

## Zur Börsen-Reform.

Den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ist auf das Schreiben, mit welchem sie dem Reichskanzler den stenographischen Bericht über die Kundgebung von Angehörigen des Handelsstandes gegen den Entwurf eines Börsengesetzes überreicht hatten, die Antwort zugegangen:

Sie kann nicht unterlassen, den Darlegungen des Begleitschreibens vom 14. d. Mts., welche dahin gehen, daß den Grundton der Gesetzesvorlage ein Mißtrauen gegen die Kreditkraft und Zuverlässigkeit des deutschen Handelsstandes bilde, ausdrücklich entgegenzutreten. Der vom Bundesrath beschlossene Entwurf verfolgt den Zweck, die durch umfassende Untersuchungen festgestellten Mängel der Börseneinrichtungen zu beheben und dem öffentlichen Interesse da, wo es durch den weitreichenden Einfluß des Börsenverkehrs berührt wird, die erforderliche Sicherung zu verschaffen. Aus diesem Bestreben und aus den zu seiner Verwirklichung bestimmten Gesetzesvorlagen wird der Kaufmannsstand eine Verletzung seines Ehrgefühls nicht wohl herleiten können. Berlin, den 21. Februar 1896. Der Reichskanzler. J. v. Bötticher.

Ein Schluß auf die Stellung der Reichsregierung zu den Beschlüssen der Börsengesetz-Kommission des Reichstags ist aus dem Schreiben des Herrn von Bötticher nicht zu folgern; indessen darf man die Betonung des Zweckes des Gesetzesentwurfes doch als bedeutsam ansehen, da es sich bei verschiedenen Beschlüssen der Kommission um Ziele handelt, welche weit über das Ziel hinauschießen.

## Berlin, den 26. Februar.

Der Kaiser empfing Dienstag Vormittag den neuernannten Unterstaatssekretär Rothe und den ebenfalls neuernannten Direktor im Reichsschatzamt des Innern von Wodtke in Audienz, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Hahnke, und nahm Mittags die Meldung des Prinzen Friedrich von Hohen-zollern entgegen. Zur Frühstückstafel waren aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Württemberg viele Einladungen ergangen.

Die Kreditvorlage, die dem Landtag in nächster Zeit zugehen soll, wird den „B. N.“ zufolge neben der Forderung für Kleinbahnzwecke nicht nur Mittel zur Herstellung neuer Nebenbahnen im Betrage von 60 bis 70 Millionen Mark, sondern auch eine Forderung zur Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser enthalten.

Dem Landtag ist eine ausführliche Denkschrift zugegangen mit Verzeichnissen von Kleinbahnen und Kleinbahnprojekten. Am 30. September 1895 waren in Preußen vorhanden oder wenigstens genehmigt 150 selbstständige Unternehmungen von Kleinbahnen. Davon sind ausgeführt oder wenigstens genehmigt nach dem Inkrafttreten des Kleinbahngesetzes 83 Bahnen.

Im Betriebe befinden sich im Ganzen 109 Bahnen, darunter 25 in der Rheinprovinz, 11 in Brandenburg, 4 in Berlin u. s. w. In der Ausführung begriffen sind 41 Bahnen. Als Betriebsmittel dienen bei 47 Bahnen Lokomotiven, bei 20 elektrische Maschinen, bei 46 Pferde, bei 3 Drahtseile und bei 7 verschiedene Zugkräfte. Dem Betriebszwecke nach dienen 81 dem Personenverkehr, 57 dem Personen- und Güterverkehr.

Anhängige Genehmigungsanträge liegen vor für 181 Kleinbahnen, darunter 12 in Pommern, 11 in Preußen, 5 in Westpreußen, 2 in Ostpreußen.

Unter den 150 vorerwähnten Kleinbahnen sind 111 Aktien-gesellschaften, bei 21 Bahnen sind Kommunalverbände Unter-nemer.

Innerhalb der Ortsgruppe Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft steht in Folge der Wahl des Dr. Peters zum Vorsitzenden und des darauf erfolgten Austritts des Prinzen Arenberg eine Spaltung bevor. Ein großer Theil der Berliner Kolonialfreunde bedauert den Austritt des Prinzen Arenberg und ist, wie es heißt, nicht gewillt, sich einen, mehr oder minder persönlichen Zwecken dienenden Agitation anzuschließen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Der Prinz soll im Reichstage gegen eine weitreichende Vermehrung der deutschen Kriegsmarine agitirt haben, während Peters mit seinen Freunden die Kolonialgesellschaft für eine bedeutende Flotten-Erweiterung in Bewegung setzen will. Die Gegner einer solchen Erweiterung wollen nun aus der Berliner Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaften austreten.



— wegen Zulassung zur Doktorpromotion ohne Vorbringung des vorgeschriebenen Reisezeugnisses hat der Kultusminister Folgendes bestimmt:

Aus Anlaß eines neuerdings zur Entscheidung gekommenen Dispositionsgesuches ersuchte ich die Fakultäten darauf aufmerksam zu machen, daß in Fällen, in denen es sich um Zulassung zur Doktorpromotion ohne Vorbringung des Reisezeugnisses von einem deutschen Gymnasium oder Realgymnasium handelt, besonderer Werth darauf zu legen ist, ob der Kandidat sich während seiner Studienzeit bemüht hat, die Lücken seiner schulwissenschaftlichen Vorbildung durch Besuch von allgemeinwissenschaftlichen Vorlesungen zu ergänzen.

Der polizeilichen Auflösung verfiel am Dienstag in Berlin infolge großen Tumultes eine von etwa 2000 Personen besuchte Bäcker-Versammlung, in welcher Abg. Weber über den Maximalarbeitszeit und die Innungen referierte. In einer Erklärung wurde es als dringende Pflicht des Bundesraths bezeichnet, daß diese baldigst eine Maximalarbeitszeit von höchstens 12 Stunden an Wochentagen für das Bäcker- und Konditorgewerbe festsetzt und besonders auch genannte Gewerbe der Gewerbeinspektion unterstellt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Regierung hat die Aufhebung der Hochschule-Kollegiengelei beschlossen. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, würde in Oesterreich der Besuch der Universitäten und technischen Hochschulen z. gratis erfolgen.

In England hat die Klägliche Komödie begonnen, in der Dr. Jameson nicht der einzige ist, der eine traurige Rolle spielt. Dienstag Abend gegen 7 Uhr ist Dr. Jameson vor dem Londoner Polizeigericht in Bowstreet erschienen. Als er in den Gerichtssaal eintrat, wurde er von dem Zuschauerpublikum, unter dem sich mehrere Peers und andere hervorragende Personen befanden, mit lauten Beifallrufen empfangen. Mit Jameson zugleich sind 15 seiner Offiziere unter Anklage gestellt, „Krieg gegen einen befreundeten Staat“ geführt zu haben. Lang ist der erste Akt jener Komödie nicht gewesen. Nach kurzem Verhör wurde die Sache auf 14 Tage vertagt. Alle Angeklagten wurden gegen Bürgschaft von je 40 000 Mark auf freiem Fuße belassen.

### Westpreussische Landwirtschaftskammer.

H Danzig, 25. Februar.

In der Sitzung am Dienstag verlas, wie schon kurz mitgeteilt, Herr Ebeling-Kaunzendorf eine Petition von Molkereipächtern, welche beabsichtigen, die Mitte August in Berlin stattfindende Molkerei-Ausstellung mit einer Kollektiv-Ausstellung, die nach ihrer Meinung für die Landwirtschaft Westpreußens von großem Nutzen sein würde, besuchen wollen und bitten, sie darin zu unterstützen und in das Prüfungskomitee eine Anzahl Molkereipächter zu deputieren. Diese seien bisher auf den Ausstellungen nicht vertreten gewesen, so daß sonderbare Dinge passiert sind; so erhielt z. B. ein Pächter ein Diplom für Schweizerkäse, den er gar nicht ausgestellt hatte.

Der Vorsitzende Herr v. Puttkamer erwiderte, der Antrag sei zu spät eingegangen, als daß sich der Vorstand hätte schlüssig machen können. Von anderer Seite wurde getabelt, daß nur von Rolke eipächtern die Rede sei, nicht auch von Molkereibesitzern. Denn, sagte Herr v. Puttkamer hinzu, wenn die Molkereibesitzer fehlten, so würde in Berlin ein ganz falsches Bild der Milchwirtschaft der Provinz gegeben werden. Der Antrag wurde schließlich der milchwirtschaftlichen Sektion zur Prüfung überwiesen.

Von der Koalition von drei weiteren Herren (die gestern gewählt haben) die Wahl angenommen, ist schon berichtet. Vor der Wahl empfahl Herr Petersen-Brosławski die Zuwahl des Zuckerfabrikdirektors Verendes-Calmsee; die Zuckerindustrie hänge mit der Landwirtschaft innig zusammen und der Vorgesagte sei eine sehr geeignete Person. Herr Pölsler-Mienthen führte aus, die Technik brauche nicht vertreten zu sein, viel wichtiger sei es, tüchtige und bewährte Landwirthe zu wählen. (Bravo.) Herr Steinmeyer führte aus, gerade die Landwirthe seien geeigneter, die Zuckerfabriken zu vertreten, als die technischen Direktoren.

Herr v. Kries-Moggenhausen berichtete Namens der Kommission über Beratungen betreffend die Bildung eines Ausschusses und die Uebernahme des Vermögens der Anstalten, Rechte und Pflichten des Zentralvereins. Er empfahl, die Vorschläge der Hauptverwaltung anzunehmen, es seien nur ganz geringe Veränderungen getroffen. Für den Beitritt neu zu bildender Vereine zu dem Ausschuss wird ein Normalstatut ausgearbeitet und der Kammer in ihrer nächsten Sitzung vorgelegt werden. Die Bestimmung, daß diejenigen Mitglieder der angeschlossenen Vereine, die nicht zum Ausschuss gehören, zwar den Sitzungen beiwohnen dürfen, doch nicht mitreden dürfen, liege im Interesse eines schnellen Geschäftsganges. Die Vereinsmitglieder haben Gelegenheit, ihre Wünsche den gewählten Vertretern vorzutragen und diese können diese Wünsche in der Kammer vertreten. Den Mitgliedern des Ausschusses Diäten zu gewähren ist nicht möglich. Dagegen erhalten die Mitglieder des Vorstandes, die Mitglieder der Kammer, der Kommissionen und Sektionen Diäten.

Herr Alh empfahl die Entlohnung nach den Vorschlägen des Referenten und bat, mit Sonderwünschen zurückzuhalten, bis mehr Erfahrungen vorliegen. Herr Börsen-Amsee will, daß der Ausschuss nicht nur je ein Mitglied der angeschlossenen Vereine als Vertreter zu wählen, sondern daß noch je ein zweites Mitglied als Stellvertreter gewählt werde. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Gesamtvorlage betr. den Ausschuss wurde sodann angenommen.

Ebenso wurde die Uebernahme des Vermögens, der Anstalten, der Rechte und Pflichten des Zentralvereins auf die Kammer beschlossen. Herr Ferdinands-Mahmel will die rückständigen Beiträge der Bauernvereine streichen. Dem widersprach Herr Steinmeyer, es seien noch 2000 Mk. Rückstände, diese würden aber noch gezahlt werden, da sonst die Vereine keine Obstbäume und keine anderen Bewilligungen erhalten.

Für die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Vorstandes und der Kammer wurde folgendes festgesetzt: Die Diäten betragen 10 Mk. pro Tag, als Reisekosten werden die Kosten der Fahrt 2. Klasse vergütet, wenn die Reise nach Danzig zu Plenar-, Vorstand- oder Kommissionsitzungen gerichtet ist. Zu Reisen in die Provinz betragen die Diäten für diese Mitglieder sowie für Ausschussmitglieder, welche als Mitglieder von Sektionen und Kommissionen reisen, 12 Mk., auch werden die Reisekosten nach den Sätzen der Adressat-Kommission bemessen. Für die Reise nach Danzig erhalten die Ausschussmitglieder von der Kammer keine Vergütung, vielmehr ist es Sache der angeschlossenen Vereine, ihren Vertretern Diäten und Reisekosten zu gewähren.

Herr Steinmeyer gab darauf eine Uebersicht über den Etat des Ausschusses für das Vereinswesen; die Hauptzahlen sind schon genannt. Im Einzelnen ist noch folgendes zu erwähnen: als Ausgaben sind eingestellt bei dem Titel Pferde: Gehalt des Pferdebeschaffers 2000 Mk., zu Prämierungszwecken und Preisbestimmungen 4200 Mk., zur Einführung ostpreussischer Hengste 2000, zur Einführung von Stuten 3000, zur Einführung ostpreussischer und hannoverscher Füllen 2500, an den Westpreussischen Reiterverein 1000, Reisekosten und Diäten für die Mitglieder der Pferdebeschaffung 800 Mk.; Almbvieh: Gehalt des Inspektors 3600, Reisekosten desselben 900, Aufschuß an die

Westpreuss. Herdbuchgesellschaft 1000, zu Prämierungszwecken 4100, zur Errichtung von Stierhaltungsgenossenschaften inkl. Reisekosten für die Ankafskommission und für Ehrenwarten 17800 Mk.; Molkereiwesen: Gehalt des Inspektors 1500 Mk., Reisekosten 4000, für die milchwirtschaftliche Sektion 1500 Mk.; Schweinezucht: zur Errichtung von Erbsenstationen 3000 und zur Anschaffung von Viehwagen 3000 Mk.; Ackerbau und Bodenbenutzung: zur Verteilung von Saatgut und künstlichem Dünger 8000, zur Konkurrenz bäuerlicher Wirtschaften und zur Anlage von Düngstätten 4000, zur Ueberführung bäuerlicher Wirtschaften und zur besseren Wirtschaftsweise 1000, Verteilung von Obstbäumen und Gartengeräten 5000, Gehalt des Obstbaulehrers 2000, Reisekosten für denselben 1500, Gehalt des Weidenbaulehrers inkl. Reisekosten und Diäten 3000, desgl. des Flachsbaulehrers 3000 Mk.; zur Belehrung: an die Versuchstation 12600, für die Fortbildungsschule 4600, zur Verleihung der Wanderlehrer 6000 Reisekosten an dieselben und für Vorträge 2500, für die landwirtschaftliche Winterschule in Roppon 3000 und in Marienburg 1500, für die Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapien 1100, die Molkereischule in Greifstadt 1200, die Hufbeschlaglehrgenossen in Danzig 750 und Marienwerder 450, für die an Vereine und Versuchsanstalten zu liefernden Zeitungen und Korrespondenzen 1000 Mk., für die Zeitschrift das Wetter 374, an den Verein zur Förderung der Moorkultur im deutschen Reich 20 Mk.

Herr Steinmeyer bemerkte zu dem Titel Versuchstation, daß bei der Versuchstation großer Werth darauf gelegt wird, daß die Station nicht nur eine Werkstatt sein, sondern auch weiterhin in der Provinz thätig sein soll. — Herr Richter-Zastow fragte an, ob die Station auch die Untersuchung von Moorproben ausführen kann. Er empfahl die Moorproben, durch die außerordentliche Erfolge erreicht werden können, der Beachtung. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Station befähigt wäre, Bodenanalysen auszuführen. Auch hat er, einen besonderen Aufschuß für die Moorkultur zu bilden, damit man einen Beitrag zur Unterstützung bei der Anlage von Moorkulturen habe. Herr Steinmeyer erwiderte, daß in der Versuchstation jede Untersuchung ausgeführt werden könne, da sie vollständig dazu eingerichtet sei. Zu bedauern sei nur, daß sie so selten für Mooruntersuchungen in Anspruch genommen werde. Das gelte auch für die Untersuchung auf Kalk. Für die kleinen Besitzer werden die Untersuchungen sogar umsonst ausgeführt.

Von anderer Seite wurde eine genaue Kontrolle der Butterverfälschungen verlangt. Es seien ja scharfe Urtheile der Gerichte ergangen, aber das genüge nicht. — Herr Steinmeyer erwiderte, die Station habe zwar Butterproben durch ihre Boten und andere Personen bei Händlern entnehmen lassen, könne aber keine polizeiliche Kontrolle ausüben. Sie werde aber gern bereit sein, auf Antrag Proben zu untersuchen.

Herr v. Puttkamer schlug vor, den Beamten der Versuchstation und den Wanderlehrern die Anwesenheit in den Sitzungen der Kammer und des Ausschusses zu gestatten, damit sie sich selbst belehren und als Sachverständige auf Befragen Auskunft geben können. Dies wurde genehmigt. Herr Steinmeyer erwähnte, daß im letzten Jahre die Versuchstation 2265 Eingänge hatte. Die Preise der Untersuchungen sind so gering, daß wir mit allen anderen Anstalten konkurrieren können. Bei Untersuchungen auf Verfälschung betragen sie 3 Mk., auf Portwein und Kohlehydrate 5 Mk. — Herr v. Puttkamer wünscht, daß die Preise von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden, um zur Benutzung der Station mehr anzuregen. — Herr Hannemann wünscht, daß die Untersuchungen von Proben aus Gesamtbezügen gratis geschehen möchten. Herr v. Puttkamer erwidert, daß für die von Raiffeisenbanken durch Vermittelung des Zentralvereins bezogenen Ladungen die Untersuchungen gratis ausgeführt werden.

In dem Titel: Pferdebezug bemerkt Herr v. Puttkamer, daß der Pferdebezuginkontor die Hälfte des Jahres auf Reisen ist, um Märkte und Statenschauen zu besuchen, das Füllendrennen zu kontrollieren, Fohlen in Ostpreußen anzukaufen zc. Darauf geht fast das ganze Gehalt darauf; dieses wird daher voraussichtlich erhöht werden müssen. Nach dem Wanderhufschmied war erfreulicher Weise große Nachfrage in der Provinz; auch seine Bezüge reichen nicht mehr aus. Die zum Ankauf von ostpreussischen Hengsten ausgeworfene Summe, 3000 Mk., erscheint klein. Aber es werden solche Hengste, die in Ostpreußen und Insterburg auskugeln, aber zur Privatnutzung noch werthvoll sind, billig gekauft. Dadurch bekommen wir noch brauchbare Hengste, wenn sie auch nicht mehr allzu lange decken. 3000 Mk. dienen zur Einführung von Stuten, wie sie gewünscht werden, ungarische, Depotsitten und ostpreussische.

Die Beschaffung von ungarischen Stuten ist als aufgegeben zu betrachten. Das Material war bei zweitem Versuch schlechter als das erste Mal und zu theuer. Vom Kriegsminister ist den Jüchtern, die sich verpflichten, Stuten aus den Remontedepots bestimmte Zeit als Zuchtstuten zu halten, das Recht eingeräumt worden, brauchbare Stuten aus den Remontedepots auszuwählen. Das ist schwierig, da in den Depots weniger Stuten als Wallache gehalten werden. Gute Stuten behält jeder für sich, nur die minderwerthigen verkauft er als Remonten. Am besten bewährt hat sich der Einkauf in Ostpreußen, wo man bei verhältnißmäßig billigem Geld ein Material erhält, das dem ungarischen bei Weitem vorzuziehen ist.

Nach Mittheilungen des Herrn Steinmeyer sind im Ganzen mit Subvention 737 Füllen aus Ostpreußen bei uns eingeführt. Es ist beantragt worden, von der Einführung von Füllen mehr abzugeben und mehr für die Almbviehzucht zu thun. Das geht aber nicht, denn die Pferdebezug ist bei uns noch im Werden, und man muß erst die Erfolge sehen. Herr Dorguth-Randau bereitete die Provinz, um sich davon zu überzeugen. Die Füllen sind neuerdings nur an gute Jüchter gegeben worden und auch nur dahin, wo auch gutes Sengstmaterial vorhanden ist, das sind 10 Kreise der Provinz. Nur wenn in diesen Kreisen nicht alle Füllen Abnahme finden, sind Füllen auch an andere gegeben worden. Mit Rücksicht auf die Ansicht, das Pferdmaterial sei in unserer Provinz nicht schwer genug, ist ein Versuch mit hannoverschen Füllen im Herbst gemacht. 41 Stück sind angekauft, und wir müssen abwarten, wie sie sich bewähren.

Herr v. Kries-Trantow erwähnte eine bedauerliche Thatsache, die den Aufschwung der Pferdebezug hemmt. Der Import guter ostpreussischer Pferde hat sich bewährt, wird aber von dem Vorherrschen der Remontekommission sehr bemängelt. Dieser hätte gesagt, es sei besser, die Mittel des Zentralvereins einzelnen Besitzern zu geben, um den Ankauf von Stuten aus Remontedepots zu erleichtern. Unsere Pferde werden von der Remontekommission nicht genügend beachtet.

Herr Oberpräsident v. Wolff hat die Sache zu vertragen und der Pferdebezugaktion zu überweisen. Es steht fest, daß die Pferdebezug nicht gedeiht, wenn die Remontekommission so zurückhaltend im Ankauf ist. Er habe bei dem Minister den Antrag gestellt, um mehr zu berücksichtigen; dies wolle er zur Verhütung vieler Richter sagen. (Bravo.)

Der Westpr. Reiterverein, für den im Etat 1000 Mk. angesetzt sind, hat schon Gutes gewirkt, und man hofft, vom Minister noch mehr Mittel für diesen Zweck zu bekommen.

Bei dem Titel Almbviehzucht bemerkte Herr Steinmeyer, daß für Stiergenossenschaften 5000 Mk. mehr eingelegt sind. Herr Geheimrath Thiel hat noch mehr versprochen, daß die Provinz allen andern in der Tuberkulin-Injektion vorangeht. Herr v. Puttkamer freut sich über die Erfolge der Zucht, in letzter Zeit seien schon viele Bullen in der Provinz angekauft. Herr Bessel bemängelte es, daß nur Bullen von Herdbuch-Mitgliedern gekauft werden; das sei nicht in der Ordnung, denn andere, kleine Besitzer hätten auch gute Bullen, es müsse gleiches Recht für Alle herrschen. Herr Steinmeyer erwiderte, auf diesen Standpunkt könne sich die Hauptverwaltung nicht stellen, denn sonst würde die Almbviehzucht herabgehen. Sie müsse bei besseren Richtern kaufen, und diese seien in der Herdbuch-

gesellschaft zu finden, unter ihnen seien viele kleine Besitzer. Die Herren mit guten Richten sollten sich doch der Herdbuchgesellschaft anschließen. Herr v. Kries-Trantow fügte hinzu, die Thiere der Herdbuchgesellschaft seien viel werthvoller in züchterischer Beziehung, da ihr Stammbuch feststehe. Auch Herr v. Puttkamer sagte, bei Herdbuchmitgliedern laufe man besser wegen der konstanten Besserung der guten Eigenschaften. Auch er bat, die Herren zum Anschluß aufzufordern.

Was den Posten von 3000 Mk., für den Flachsbaulehrer betrifft, so theilte der Generalsekretär mit, daß sich bisher zum Flachsbaulehrer nur 7 Interessenten gemeldet haben, deshalb werde diese Position wohl fallen.

Die 650 Mk. für den Fischeierverein findet Herr Hübner-Kartha zu gering, diese Summen müssen erhöht und für die Fischeierverein viel mehr gethan werden. Die Erhöhung könne aus den fortfallenden Flachssummen genommen werden. Herr Regierungsrath Delbrück erwiderte, der Fischeierverein bekomme schon eine hohe Summe vom Staat und verfüge über bedeutende eigene Mittel, so daß für die Fischeierverein hinreichend gesorgt sei.

Herr Steinmeyer erläuterte dann den Etat der Landwirtschaftskammer. Neu beantragt soll die Gewährung folgender Staatsbeihilfen werden: für Pferdebezug 2000 Mk., Almbviehzucht 5000, Molkereiwesen 3200, Schweinezucht 1500, für Obstbäume 1000, Weidenbau- und Flachsbaulehrer je 3000 Mk., für die Fortbildungsschulen 4600, Reisekosten der Wanderlehrer 400, landwirtschaftliche Winterschule in Roppon 500, Zeitung und Korrespondenz 200, in Summa 24 250 Mk. Die Provinzialbeihilfen betragen für die Pferdebezug 10000, für die Versuchstation 4300, Obstbäume 2000, für die Winterschulen in Marienburg 1500 und Roppon 1840, für die Zeitschrift „Das Wetter“ 374 Mk.; von den Kreisverwaltungen für die Winterschule zu Roppon 600 Mk. — Unter den Ausgaben befinden sich Gehalt des Generalsekretärs 7100 Mk. davon gehen aber 1200 Mk. zur Pension für den früheren Generalsekretär ab. Rekrutierung des Vereinsorgans 1500 Mk., Gehälter des Assistenten 3600, des Kassenbeamten 2000, des Bureauvorstehers 1380, Schreibhilfe 1800, Schreibmaterial 500, für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Lokalitäten 400, Porto 1200, Reisen des Generalsekretärs 1100, Bücher, Journale 600, Druck- und Inserationskosten 500, Kosten der Verammlungen 300, dem Schatzmeister Bureaukosten-entschädigung 450, Telephon 150, Reisekosten, Tagegelber des Vorstandes, der Mitglieder und der Kommissionen der Landwirtschaftskammer 7500, für die Vertretung des deutschen Landwirtschaftsraths 320, Beitrag für denselben 80 Mk., Alters- und Invaliditätsversicherung 2184 Mk. die übrigen Posten sind schon genannt.

Herr v. Puttkamer bemerkte, das Gesamteinkommen des Generalsekretärs, etwa 8000 Mk., sei im Verhältniß zu anderen Generalsekretären niedrig, und es sei schwer, damit auszukommen. Er führt dann aus, es sei sein Wunsch gewesen, von dem Pensionierungsrecht keinen Gebrauch zu machen, daß sei aber nicht möglich; jedoch werden nur 1/10 Pct. des Grundsteuerertrages erhoben werden.

Bei der Verathung über die Kassenverwaltung wurde Herrn A. Muscate, der seit zehn Jahren unentgeltlich das Schatzmeisteramt verwaltet und es auch für die Landw. Kammer thun will, Dank gesagt. Die Beschlüsse betr. die Kassenverwaltung sind schon mitgetheilt.

Darauf wurde beschlossen, die Beamten des Zentralvereins (bis auf Dr. Fink, der in den meisten der Raiffeisengenossenschaft tritt und an dessen Stelle ein anderer tritt), die Kammer zu übernehmen.

Damit war die Verathung beendet.

### Aus der Provinz.

Grandenz, den 26. Februar.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,10 Meter gefallen. Bei Thorn ist die Weichsel auf 0,50 Meter gefallen. Dichtgedrängter Eisgang herrscht noch immer in der ganzen Strombreite.

Bei Chwalowice ist das Wasser von 2,14 gestern auf 3,18 heute gestiegen. Das Eis ist dort zum Stehen gekommen.

Seit den letzten Tagen hat die Warthe starken Eisgang, so daß die Schifffahrt, welche vor acht Tagen eröffnet wurde, wieder unterbrochen ist.

1500 Plakate der westpreussischen Gewerbe-Ausstellung sind in der Provinz Westpreußen jetzt verbreitet und in geeigneten Lokalen befestigt worden. Das Plakat zeigt oben links ein Bild des Schlossbergs mit dem „Kliment“, dem Vergried des ehemaligen Comthur-Schlosses, im Hintergrunde zieht sich die Eisenbahnbrücke über die Weichsel hin — ein Bild aus grauer Vorzeit und dem Zeitalter des Verfalls. Werkzeuge des Gewerbes, Hammer und Amboss, Säge, Birkel, Erzeugnisse des Kunstgewerbes (Truhen, Uhrgehäuse, Buch zc.) setzen die Gruppe fort bis zu den beiden Medaillonbildern des unteren Raumes: Grandenz von der Speicherseite und im Innern. Mäße der Anblick des mit seinem Geschmack ausgeführten Bildes seine volle Wirkung thun und der Ausstellung und unserer alten deutschen Stadt recht viele willkommenen Gäste zuführen!

Die Hoffnungen auf ein zeitiges Frühjahr, mit denen sich die Menschheit in den ersten Wochen des Jahres schon getragen hatte, sind trügerisch gewesen. Zwar prophezeite „Vichtmeh“ mit seinem trübem Wetter einen baldigen Lenz, der Matthäusstag (25. Februar) hat diese Hoffnung aber zu schanden gemacht.

Mathis  
Vicht's Eis  
Findt er kein,  
Macht er ein.

Und in der That, das Thermometer stand in den letzten Tagen weit unter dem Nullpunkt und nach wochenlanger Pause tummelt sich seit mehreren Tagen die Jugend wieder auf dem Eise. Die Schlittschuhe, die bei dem milden Wetter der letzten Wochen schon in die Gasse geworfen waren, sind wieder an Ehren gekommen und der Eise beansprucht eine Aufmerksamkeit, als man sie ihm in der letzten Zeit zu theil werden ließ. Doch nur Geduld; es muß ja einmal Frühling werden, und was wir vom Februar eigentlich noch gar nicht verlangen können, das wird uns der März hoffentlich in reichem Maße gewähren.

Bei unseren „Gegenfählern“ geht es im Gegensatz zu unserer Temperatur sehr heiß her. Ende Januar herrschte in ganz Australien, besonders in New-Schwales ungeheure Hitze, an einem Tage sogar 42½ Grad Celsius im Schatten. In Sydney sind an jenem Tage nicht weniger als fünf Personen in Folge von Sonnenstich gestorben, während die Zahl der in der kleinen Ortschaft Bourke aus der gleichen Ursache hingerückten Personen innerhalb acht Tagen 22 betragen hat.

Die Stadt Alst ist auf ihren Antrag von dem Minister des Innern aus dem Verbände des Landkreises Alst für angeschlossen erklärt und bildet vom 1. April d. Js. ab einen Stadtkreis.

— Danzig, 26. Februar. Der Vorstand des bienenwirtschaftlichen Provinzialvereins hielt am Montag hier eine Sitzung ab. Zur Hebung der Bienenzucht für 1896 wurden wieder zwei Lehrkurse, für den Gauverein Danzig in Ostschän bei Wauke, für den Gauverein Marienburg in Marienburg in Aussicht genommen. Anmeldungen zu den Kursen sind an die Vorstenden, Kreisinspektoren Witt in Roppon und Warrer Friedrich in



her. Die  
Häufigkeit  
der Thiere  
hinterher  
Suttamer  
bergen  
hat, die

Lehre  
her zum  
werde

übne  
für die  
aus

Herr  
bekommt  
bedeutende  
sel.

der Land-  
wirthschaft  
nach der  
für die

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Land-  
wirthschaft  
und  
vortrag

Großan bei Simonsdorf, zu richten. Die Kurse werden 10 bis 14 Tage dauern und sind hauptsächlich für Lehrer bestimmt. Für Züchter, die nicht so lange von Hause abkommen können, sollen wieder wie im Vorjahre Nebenkurse abgehalten werden. — Von beiden Bauvereinen sollen auch Musterbienenstände einzelner Zweigvereine präparirt werden, die Auswahl der Vereine wird später erfolgen. In solche Gebiete, wo die Bienenzucht noch nicht rationell oder gar nicht betrieben wird, werden von beiden Bauvereinen Wanderlehrer entsandt werden. Ferner wurde die fünftägige Stellung des bienenwirtschaftlichen Vereins zu der Landwirtschaftskammer erwogen. Der Zentrverein westpreussischer Landwirthe hat den bienenwirtschaftlichen Verein seit Jahren unterstützt. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß dies auch von der neuen Landwirtschaftskammer werde beibehalten werden. Herr Dubeck-Vresin berichtete dann über das bienenwirtschaftliche Museum; zu den Einrichtungskosten wurden nachträglich noch 38,75 Mark bewilligt. An der Gewerbeausstellung in Graudenz beabsichtigen sich beide Bauvereine zu beteiligen und damit gleichzeitig eine Ortsausstellung der umliegenden Zweigvereine zu verbinden; letztere sollen aufgefordert werden, die Ausstellung gut zu besichtigen. Die diesjährige Jahresversammlung wird daher in den Pfingsttagen in Graudenz abgehalten werden.

Bei der Trauerfeier am Sarge des Professors Czwalina in der Loge „Einigkeit“ hielt der stellvertretende Meister vom Stuhl, Herr Professor Dr. Giese die Gedächtnisrede; er erwähnte des vor acht Monaten gefeierten 50jährigen Jubiläums des Verstorbenen, ein Vorkommnis, das als große Seltenheit in der deutschen Freimaurerei zu bezeichnen sei. Redner rief den Anwesenden die von Prof. Czwalina oft gesprochenen Worte: „Lernet sterben, Ehe Ihr sterbet, damit Ihr nicht sterbet, wenn Ihr sterbet!“ in's Gedächtnis. Ein aus Mitgliedern des Danziger Männergesangs-Vereins bestehender Sängerkhor unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Kiselnick stimmte dann das Lied an: „Sängers Testament“ von Julius Otto. Herr Archidiakon Dr. Weisling hielt hierauf eine Ansprache, worin er ausführte: Die Liebe und Wahrheit sei der goldene Faden gewesen, welcher sich durch sein ganzes Leben gezogen habe. Mit dem geistlichen Segen und dem vom Chor gesungenen Liede „Integer vitae“ schloß die Trauerfeier in der Loge.

Um den Arbeitern der militärtechnischen Institute Gelegenheit zu einer guten Lektüre zu geben, hat das Kriegsmuseum die Einrichtung von Bibliotheken verfügt. Die hiesige Artillerie-Vertheilung erhält eine solche von 600 Bänden. Etwa 200 Bände sind hier bereits eingetroffen.

Thorn, 25. Februar. Die hiesigen Kammerei-Reparaturarbeiten werden allmählich, nach den einzelnen Handwerken getrennt, im Submissionswege vergeben. Bei den Eingeboten findet regelmäßig ein starkes Unterbieten statt, was nicht immer ohne Einfluß auf die Güte der Ausführung der Arbeiten gewesen ist. Die städtischen Behörden haben nun beschlossen, aus ihrer Mitte Sachverständige zu wählen, welche die Ausführung der Reparaturarbeiten überwachen sollen.

Neuenburg, 26. Februar. In der Korrespondenz aus Neuenburg, vom 20. cr., war mitgetheilt worden: „Die Stadt Neuenburg hat zwar gegen den katholischen Kirchenvorstand bezw. den Geistlichen eine einstweilige Verfügung rechtskräftig erstritten, wonach dieselben verpflichtet sind, bei Feuersgefahr das Läuten der großen Kirchenglocke zu dulden, indessen, falls sie in jedem einzelnen Falle eine Geldstrafe von 100 Mk. zu zahlen haben. Die Vollstreckbarkeit des Urtheils ist aber von der Einzahlung von 500 Mk. abhängig gemacht, und leider hat die Kammereikasse diese Summe noch nicht zusammen, um das Urtheil zur Vollstreckung zu bringen.“ — Der Bürgermeister von Neuenburg, Herr Holz, theilt nun in einem Schreiben an den verantwortlichen Redakteur des „Neuenburger“ mit, daß die „Neuenburger Kammereikasse“ stets einen Bestand von mindestens 10000 Mk. hat. Der Herr Bürgermeister giebt aber zu, daß die Einzahlung jener Sicherheitssumme allerdings noch nicht erfolgt sei. — Ja, warum werden denn die 500 Mk., wenn von deren Einzahlung die Vollstreckbarkeit des Urtheils abhängig gemacht wird, nicht eingezahlt? Für Vermeidung dieser sehr wesentlichen Thatsache ist bis jetzt dem „Geistlichen“ keinerlei einleuchtende Erklärung zugegangen. D. Red.

Aus dem Kreise Glatow, 25. Februar. Der gestrige große Brand in Grününde kam in einem Einwohnerrhause neben dem Gasthause auf noch nicht aufgeklärte Weise aus. Von hieraus wurde es bei dem starken Winde die Straße entlang getrieben und legte über die Schule hinaus bis an das andere Ende des Dorfes sämtliche Gebäude an derselben Straßenseite in Asche. Das Vieh konnte bis auf einige Stück Jungvieh gerettet werden. Das in den Flammen umgekommene etwa sechsjährige Kind befand sich bereits außerhalb des Feuers, lief aber vor Angst noch in das brennende Haus und war nun verloren.

Pr. Stargard, 24. Februar. In einer vom hiesigen Gewerbe- und Bildungsverein einberufenen Versammlung zur Besprechung der Graudenz-Gewerbe-Ausstellung berichtete Herr Justizrath Kabilinski aus Graudenz über den Stand der Angelegenheit. Der Vorsitzende des hiesigen Lokalausschusses für die Ausstellung, Herr Dr. Nagel, sprach die Hoffnung aus, daß die hiesigen Gewerbetreibenden recht zahlreich die Ausstellung besichtigen werden. Die Maschinenfabrik von A. Hofmann und die Lubliner Torfstreuerei haben eine Besichtigung der Ausstellung bereits zugesagt. Ein Gleiches steht zu erwarten von einer Anzahl anderer Firmen. — Zu Ostern soll hier eine Hauswirthschaftsschule durch den vaterländischen Frauenverein in's Leben gerufen werden.

Elbing, 26. Februar. Der heute veröffentlichte Kammerei-Kontingenz für 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 986072 Mk. ab. Der vorjährige Etat betrug mit 973857 Mk. — Bei einer Meisterscherelei in der Zunderstraße wurde heute der Arbeiter Döring so schwer verletzt, daß sein Gehirn blutig geplatzt wurde. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Thäter sind bekannt.

Marienburg, 24. Februar. Nach dem in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Marienburger Privatbank Dr. Martens erstatteten Geschäftsbericht für 1895 ist das Ergebnis des letzten Jahres recht befriedigend. Eine Dividendenzahlung von 7 Prozent wurde vorgeschlagen und von der Versammlung genehmigt. Die Auszahlung erfolgt vom 1. April d. J. ab. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Gottschewski und Hauptmann Philippien-Warlewitz, in die Rechnungsprüfungskommission die Herren Rechnungsrath Döring und Kaufmann Bernhard Mehring wieder- und Landwirtschaftsschullehrer Kuhn neu gewählt. Zum Schluss wurden dem hiesigen Verschönerungsverein noch 300 Mark als Beihilfe bewilligt.

Königsberg, 24. Februar. Im städtischen Realgymnasium fand heute die Prüfung der Abiturienten statt. Es hatten sich fünf Brimannern gemeldet, welche die mündliche Prüfung sämtlich bestanden.

Wiesbaden, 25. Februar. Gestern Abend entspann sich zwischen dem Schiffer M. von hier und seinem erwachsenen Sohn ein heftiger Streit, es kam sogar zu Thätlichkeiten. Der junge M. zog schließlich das Messer und brachte seinem Vater eine schwere Verletzung am Hinterkopfe bei.

Ordnung, 24. Februar. Die Ueberschwemmung der unteren Ringe ist besonders den Dörfern Angutmal, Wabbeln und Roggen verhängnisvoll geworden. Die Bewohner mußten sich auf die Dächer flüchten. Döfen und Brandmauern stürzten ein. Die Kartoffeln, der ganze Reichthum der Bevölkerung, liegen im Wasser, und sind vollständig werthlos. Das Wasser hat zwar schon bedeutend abgenommen; damit ist die Nothlage aber nicht geschwunden, zumal bei dem starken Frosteinne die Feuchtigkeit der Wohnungen um so fühlbarer

wird. Durch das plötzlich austretende Hochwasser ist der gesamte Wildstand der Bundecker Forst eingegangen. Die Thiere konnten der schnell steigenden Fluth nicht entkommen und kamen um.

O Posen, 26. Februar. Der Gefangenenaufseher v. Bismarck, der am Neujahrstage mit seinem Seitengewehr ohne Veranlassung fünf Personen verletzte, wurde heute zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet.

Landenberg, a. W., 25. Februar. Unter dem Namen „Central-Verein des hiesigen Vorwärts und Aufsteiger“ hat sich heute eine große Vereinigung gebildet, zu deren Gründung die Vorwärts, Aufsteiger und Vorarbeiter der Neumark und der angrenzenden Kreise eingeladen waren. Die Versammlung war von über 600 Personen besucht. Sitz des Vereins ist Landenberg. Der Verein umfaßt die Neumark, seine Thätigkeit jedoch erstreckt sich über ganz Deutschland. Er bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte seiner Mitglieder auf geistlichem Wege. Durch Gewährung von Rechtschutz, der sich auf die gesamten gewerblichen und sozialen Interessen der Mitglieder, namentlich auf die Krankenversicherungen, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, gewerbliche Streitigkeiten, Polizei-, Schul-, Armen-, Steuer- und Militärsachen erstreckt. Der Verein besorgt ferner Stellenvermittlung und Stellennachweis, Unterstützung in unverschuldeter Noth. Die Verbindung mit anderen deutschen Berufsvereinen zur gegenseitigen Förderung und Unterstützung durch Errichtung einer Begräbnisstätte und durch Führung einer Arbeitsstatistik. Mitglied des Vereins kann jeder Unternehmer, Aufsteiger, Vorarbeiter und Arbeiter werden, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, und 1 Mk. Eintrittsgeld zahlt. Für die vom Verein nachgewiesene Stellung als Vorarbeiter u. s. w. hat das Mitglied 1,50 Mk. für den Arbeiter bezw. die Arbeiterin zu zahlen, hierfür übernimmt der Verein die Infortions- und Portokosten.

### Verschiedenes.

— Von der medizinischen Fakultät der Würzburger Universität ist kürzlich Herr Prof. Roentgen das Diplom eines Ehrendoktors der Medizin überreicht worden.

— Fritz Friedmann ist auf seiner Flucht nicht unthätig gewesen. Er soll, wie aus Paris gemeldet wird, ein Buch geschrieben haben, das sich „Kaiser Wilhelm II. und die Revolution von oben“ betitelt und das in der Hauptstadt Frankreichs erschienen ist. Das Buch wird bei Ollendorf in Paris erscheinen, der 70000 Frs. Honorar dafür geben will. Seine Begleiterin, Anna Werten, ist in Bordeaux bereits eine Persönlichkeit geworden; viele Theater reisen sich um das Mädchen und es will auch in ein Pariser Theater eintreten.

Die französischen Blätter beschäftigen sich natürlich lebhaft mit Friedmann. Daß sie ihn den „deutschen Arton“ nennen, ist selbstverständlich. Er ist aber bei ihnen nicht nur Dr. jur., sondern auch „Docteur de l'Ecole logie“. Seine Begleiterin (die Tochter eines Buchhändlers) gehört nach den französischen Blättern „einer hochachtbaren Familie“ an. Daß Friedmann „mehrere Millionen“ unterschlagen, steht bei diesen Blättern natürlich fest.

— [Selbstmord.] Der frühere Zimmermeister, Lehrgeselle E. Frick, Berlin, Alte Jakobstraße, der für sehr vermögend galt, war vor einiger Zeit an einem Nervenleiden erkrankt, welches als unheilbar angesehen wird. Sein Zustand machte einen wiederholten chirurgischen Eingriff notwendig, der in einigen Tagen erfolgen sollte. Frick zeigte hier vor große Furcht, die zeitweilig in Schwermuth ausartete. Da man einen Schritt der Verzweiflung von ihm befürchtete, wurde er von seinen Angehörigen sorgfältig beobachtet. Trotzdem gelang es ihm, aus seiner Wohnung zu entkommen. Dienstag früh 4 Uhr ließ er sich aus dem Fenster seines parterre gelegenen Schlafzimmers auf die Straße hinab und fuhr dann in einer Droschke, deren Kutscher ihn kannte, nach der Wühlendammstraße. Dort sah der Kutscher, wie sein Fahrgast sich, nachdem er den Wagen verlassen hatte, in die Spree stürzte; Rettungsversuche blieben erfolglos. Man konnte nur seine Leiche landen, die dann nach dem Schauhaus überführt wurde. Durch den Kutscher erhielt die Familie die erste Nachricht von dem Vorfall. Frick machte im Sommer dieses Jahres viel von sich reden, als er aus Anlaß des Verkaufes seines Holzplatzes am Planer seinen Freunden ein Festmahl gab, das die Speisefolge des Kaiserfestmahls in Hohenhausen aufwies.

— Ein schrecklicher Lustmord ist in Eysenhausen (Baden) an der Hebamme Better verübt worden. Unter dem Verdacht der Züchterschaft wurde am Dienstag der 40jährige ledige praktische Arzt Dr. Geldner aus Blumenberg verhaftet.

— [Gewinner gesucht.] Der siebente Hauptgewinn der zweiten Berliner Pferde-Lotterie, die am 14. und 15. Februar stattfand, im Werthe von 7000 Mk., ist bisher nicht abgehoben worden. Die Nummer ist 467 145. Da die Gewinne nach einer gewissen Zeit verfallen, so ist dem Gewinner baldige Meldung anzurufen.

— Den Humor haben die vielen Brände den Noabikern nicht geraubt. Man begrüßt sich in Noabit jetzt mit den Worten: „Wie befindet sich Ihr Dachstuhl?“ — und erhält zur Antwort: „noch wohl“ oder „sehr gut!“

### Neuestes. (Z. 3.)

H Danzig, 26. Februar. Landwirtschaftskammer. In der heutigen Sitzung fand eine lange Debatte über die Zuckersteuer-Vorlage statt.

Herr Mohrbed-Gremblin beantragte die Annahme folgender Erklärung: Die im Entwurf der Zuckersteuervorlage vorgezeichnete Kontingentierung würde die Fortentwicklung der Kultur unserer Provinz hemmen. Sollte eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung ohne Kontingentierung nicht stattfinden können, so würde es für die Landwirtschaft der Provinz vorthellhaft sein, daß der ganze Gesetzentwurf fiele und lediglich die bisher gewährte Ausfuhrvergütung gleichmäßig festgelegt würde.

Herr Krich-Althausen beantragte die Annahme folgender Erklärung: „An den Reichstag richten wir hiermit die Bitte, die neue Zuckersteuervorlage mit den von dem Landwirtschaftsrath und dem Aufsicht des Vereins für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reiches hinzugefügten Abänderungsvorschlägen anzunehmen, da die Vorlage in dieser Gestalt allein den Anforderungen entspricht, die die Landwirtschaft und die Zuckerindustrie an ein derartiges Gesetz stellen müssen.“

Herr Meyer-Rottmannsdorf brachte folgenden Zusatzantrag zum Antrag Krich ein: „Es ist bei Bemessung der Einzelkontingente der für unsere Provinz günstige Vertheilungsmodus anzustreben, als welcher die Kontingentierung nach der Zuckersteuervorlage der letzten vier Jahre mit Einschluß des Jahres 1895/96 und unter Anknüpfung des höchsten und niedrigsten Jahres sich darstellt.“

Der Antrag Mohrbed wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Meyer-Rottmannsdorf. Der Antrag Krich wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Meyer-Rottmannsdorf sprach darauf über Konvertirung der Staatspapiere und beantragte die Annahme folgender Erklärung, die auch einstimmig angenommen wurde und an die vreußische und die verbündeten deutschen Regierungen, den Reichstagsräthe, den Reichstag und beide Häuser des Reichstags gelangt werden soll:

Die Konvertirung der 4 und 3 1/2-prozentigen Staatsschulden in 3-prozentige stellt die Erfüllung einer ausfuhrbaren und gerechten Forderung sowohl der Steuerzahler als auch der nothleidenden Produktivkräfte, besonders der Landwirtschaft dar. Die Konvertirung ist die unerlässliche Vorbedingung einer Verbilligung des ländlichen

Kredit und die schleunige Beseitigung der Umwandlung würden die Ausführung der gerade jetzt in Westpreußen eingeleiteten Konvertirung der westpreussischen Landschaft wesentlich erleichtern und für die landschaftlichen Schuldner günstig gestalten. Fest überzeugt von dem rechten und aufrichtigen Willen der verbündeten Regierungen, die Nothlage der Landwirtschaft nach Kräften zu mildern, wendet sich die Westpreussische Landwirtschaftskammer vertrauensvoll an den Reichstag mit der Bitte, die Umwandlung noch während der jetzigen parlamentarischen Tagung zur Ausführung zu bringen.

Dann wurde folgender Antrag des Herrn Sievert-Budde angenommen: Die Landwirtschaftskammer wolle bei den Ministern für Landwirtschaft und Verkehrsweisen vorstellig werden, daß die Fabrication der feuchten Kartoffelstärke, die ohne Konkurrenz nur Abfall nach Frankfurt a. M., Landsberg etc. hat, bei höherer Fracht vollständig unrentabel und unumgänglich ist, und bitten, die Eisenbahnfracht aus West- und Ostpreußen nach dem Westen erheblich zu ermäßigen. Die Hälfte der Stärke-fabrikanten Ost- und Westpreußens ist im letzten Jahre schon eingegangen; bei den schon drei Jahre anhaltenden niedrigen Preisen und der hohen Fracht würde die für die Landwirtschaft wichtige Stärkeindustrie in Westpreußen vollständig ruiniert werden.

Angenommen wurde ferner ein Antrag Heller-Beitichen-dorf: „Die Landwirtschaftskammer spricht ihr volles Einverständnis mit dem Gesetzentwurf betr. Regulirung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut aus und hofft, daß der Gesetzentwurf mit denjenigen Veränderungen, die der deutsche Landwirtschaftsrath für nöthig gehalten hat, durch den Reichstag angenommen werde.“

2. Danzig, 26. Februar. Wahrscheinlich durch einen Funken einer Lokomotive entstand heute Nacht auf der Casper Feldmark an der Strecke Danzig-Neufahrwasser ein Brand. 15 Morgen Wiesen, auf denen langes Schilfgras stand, brannten ab. Die Feuerwehr hatte bis zum Morgen zu thun. Vormittags 11 Uhr loderte das Feuer aber wieder auf, so daß die Feuerwehr nochmals ausrücken mußte, weil die Gefahr vorlag, daß der Brand das Drosener Wäldchen erreichen konnte.

\* Berlin, 26. Februar. Die Agrar-Kommission des Herrenhauses lehnte mit 7 gegen 4 Stimmen den Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Generalkommission für Schiprensen ab.

\* Berlin, 26. Februar. Zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg ist an Stelle des wegen hohen Alters anscheidenden Herrn v. Ledebow Freiherr von Mauerfeld (bisher Landrath des Kreises Ludan) mit 63 Stimmen gewählt und hat die Wahl angenommen. Landrath von Waldow erhielt 41 Stimmen.

\* London, 26. Februar. Die Times meldet aus Argentinien: Die diesjährige Weizenenernte wird nur 65 Prozent der vorjährigen ergeben. Die Ausfuhrmenge wird 400 000 Tonnen betragen.

\* New York, 26. Februar. Aus Managua, der Hauptstadt der mittelamerikanischen Republik Nicaragua, erbat der amerikanische Gesandte die Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze des amerikanischen Eigenthums. Das Kriegsschiff ist proklamiert worden. Es wird erwartet, daß die Aufständischen Managua angreifen. 2000 Bewaffnete sind bereit, die Hauptstadt zu verteidigen. Das Kriegsmaterial, welches Nicaragua seiner Zeit angekauft, befindet sich in den Händen der Aufständischen.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 27. Februar: Veränderlich, feuchthal, harter Wind. Sturmwarnung. — Freitag, den 28.: Wenig verändert, lebhafter bis stürmische Winde.

Graudenz, 26. Februar. Getreidebericht Handels-Kommission. Weizen 124—136 Fund holl. Mk. 144—152. — Roggen 120 Fund holl. Mk. 112—118. — Gerste Winter-Mk. 100—110, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kichererbsen Mk. 110—130.

Danzig, 26. Februar. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
Weizen: Uml. Lo.	250	150	Transp. Sept.-Okt.	86,50	86,00
int. hoch. u. welsch	155	154	Regul.-Pr. 3. fr. W.	114	113
int. belbunt	149	149	Gerstgr. (650-700)	110	110
Transp. hoch. u. w.	117	117	fl. (625-680 Gr.)	105	104
Transit belb.	112	112	Hafer int. ....	100	100
Termin 3. fr. Verk.			Erbosen int. ....	105	105
April-Mai	153,00	152,50	Transp. ....	90	90
Transp. April-Mai	117,00	116,50	Rübsen int. ....	175	175
Septbr.-Oktbr.	152,50	152,00	Spiritus (loco pr.		
Transp. Sept.-Okt.	117,50	117,00	10000 Liter o/o)		
Regul.-Pr. 3. fr. W.	151	150	mit 50 Mk. Steuer	51,50	51,50
Roggen: Uml. Lo.	114	113	mit 30 Mk. Steuer	32,00	32,00
int. volu. 3. fr. W.	77,00	77,00	Fendenz: Weizen (pro 745 Gr.		
Termin April-Mai	116,00	116,00	Dual-Gew.): fest.		
Transp. April-Mai	81,50	81,50	Roggen (pro 714 Gr. Dual.		
Septbr.-Oktbr.	121,00	120,50	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 26. Februar. Spiritus-Depeche.

(Portation u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Woll-Komm.-Geld.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,20 Geld, untonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 26. Februar. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	26.2.	25.2.		26.2.	25.2.
Weizen . . .	besser	fest	3/4 Reichs-Anleihe	99,80	99,80
Loco . . .	149-162	149-162	4 1/2 Pr. Conf.-Anl.	106,00	106,10
Mal . . .	156,50	156,00	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	105,10	105,25
Suni . . .	156,50	156,00	3/4 Pr. Conf.-Anl.	99,70	99,70
Roggen . . .	fest	ruhig	Deutsche Bank . . .	196,25	196,90
Loco . . .	122-128	122-128	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,30	100,50
Mal . . .	126,00	125,75	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,30	100,40
Suni . . .	126,75	126,75	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,30	100,40
Hafser . . .	matt	still	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	96,00	96,00
Loco . . .	115-145	115-145	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,50	100,60
Mal . . .	121,00	121,25	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,90	101,00
Suni . . .	122,00	122,25	3 1/2 Pr. Conf.-Anl.	100,50	100,50
Spiritus:			Dist. Com.-Wnt.	218,00	218,90
Loco (70er) . . .	33,40	33,50	Baurabütte . . .	155,40	155,40
Februar . . .	38,70	38,70	50% Stal. Rente . . .	80,10	81,00
Mal . . .	39,30	39,30	40% Mittelm.-Dblg.	93,80	92,50
September . . .	39,60	39,60	Russische Noten . . .	217,75	217,70
40% Reichs-Anl.	106,10	106,10	Privat u. Diskont . . .	2 1/2 %	2 1/2 %
3 1/2 %	105,10	105,10	Tend. d. Fondsbörse	abgeschl.	abgeschl.

Berliner Zentral-Viehshof vom 26. Februar. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 385 Rinder, 9910 Schweine, 2189 Kälber und 552 Hammel. — Von Rindern wurde magere Waare ziemlich gut abverkauft, es bleibt etwas Ueberfluth. III. 45 bis 48, IV. 40—43 Mk. pro 100 Fund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt. I. 43, ausgehakte Wokten darüber, II. 41—42, III. 38—40 Mk. pro 100 Fund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälbermarkt verlief bei dem reichlichen Angebot gedrückt und schleppend. I. 53—58, ausgehakte Waare darüber, II. 48—52, III. 43—47 Bq. pro 100 Fund Fleischgewicht. — Der Hammelmart wird fast ganz geräumt, es wurden letzte Sonnabendpreise erzielt. I. 45—47, Lamm bis 50, II. 42—44 Bq. pro 100 Fund Fleischgewicht. — Im Viehmartbericht vom 19. Februar muß es heißen: „Schweine I. 42, ausgehakte Wokten darüber“ (nicht 42—43).

Stettin, 25. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen still, loco 146—153, per April-Mai 154,00, per Mai-Juni 155,00. — Roggen loco bebt, 121—124, per April-Mai 124,50, per Mai-Juni 125,50. — Weizen. Hafer loco 112—117. Spiritusbericht. loco fester, mit 70er 32,50.

Magdeburg, 25. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 13,25—13,35, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Wachprodukte excl. 75% Rendement 9,40—10,40. Rohzucker.



Die Verlobung unserer ältesten Tochter  
Margarete mit dem prakt. Arzt Herrn Dr.  
Max Ziehm beehren wir uns ergebenst an-  
zuzeigen

Danzig, im Februar 1896.

Alfred Muscate und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete  
Muscate, Tochter des Kaufmanns Herrn Alfred  
Muscate und seiner Frau Gemahlin Clara  
geborene Claafzen, beehre ich mich ergebenst  
anzuzeigen.

Danzig, im Februar 1896.

[2573]

Dr. med. Max Ziehm.

Heute Abend verschied sanft nach langem  
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Emilie Dau**

geb. Peters  
nach sechsen vollendetem 38. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tiefbetruert an  
Hohenstein (Westpr.), 25. Februar 1896.

Gustav Dau und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. Februar,  
Nachmittags 3 Uhr, statt.

2538) Nach Gottes un-  
erforschlichem Rath-  
schlusse entzog uns heute  
der unerbittliche Tod  
unsern einzigen, unver-  
gesslichen, heißgeliebten  
Sohn

**Carl Schlieckriede**  
im Alter von 5 1/2 Jahr,  
in Folge Mierement-  
gungung. Am stillen  
Weile bittend, zeigen  
dieses tiefbetruert an die  
trauernden Eltern.

Weslerplatte,  
den 25. Febr. 1896.  
Gustav Schlieckriede  
u. Frau Johanna  
geb. Müller.

Die Beerdigung findet  
Freitag, Nachmittags 3  
Uhr, von der Leichen-  
halle des ev. Kirchhofes  
in Neufahrwasser statt.

2622) Für die vielen Beweise  
der Theilnahme von Nahe  
und Fern, sowie für die schönen Kranz-  
senden bei dem Begräbnis  
meiner lieben Frau sage ich  
Allen meinen aufrichtigen Dank.  
Graudenz, 25. Februar 1896.  
J. Kabisch.

**Dankagung.**

2607) Für die zahlreichen Be-  
weise innigster Theilnahme bei  
der Beerdigung unserer un-  
vergesslichen Tochter Olga sagen  
wir allen Beteiligenden, dem  
Herrn Rarrer Stange für die  
tröstlichen Worte am Grabe,  
sowie dem Gesangsverein „Con-  
cordia“ und dem Leiter desselben  
Herrn Kantor Münchow für  
die letzte Ehrenbezeugung unsern  
herzlichsten Dank.  
Bischdorfer, 25. Febr. 1896.  
W. Steenberg u. Frau.

2560) Durch die Geburt eines  
kräftigen Jungen wurden hoch  
erfreut Wenzel und Frau,  
Anna geb. Brange, Freystadt, Wb.

**Moritz Jacob**  
Verandlungsgeschäft  
Oranienburgerstr. 90  
gegr. 1863, Berlin.  
Pma. Danesalamit Mt. 1.40  
Schlachtwurst Mt. 1.40  
Leberwurst Mt. 1.20  
Rettwurst Mt. 1.00  
6 Paar Wiener Mt. 1.00  
6 Paar Frankfurter Mt. 0.50.  
Badeite, 10  
Bd., portofr.

**Grosser Verdienst  
auch als Nebenverw.**  
Ein altes, solides Banthaus  
sucht für d. gechl. erlaubten Ver-  
kauf zinstrag. Werthpapiere geg.  
Theilzahlungen, respektable, ge-  
wandte Personen jeden Standes  
bei sehr hohem Verdienst.  
Fachkenntnisse nicht erforderlich.  
Kein Risiko. Offert. u. B. K. 75  
an Haasenstein & Vogler A.-G.  
Berlin S. W. 19. [1907]

**Viel Geld verdienen**  
Lann Derjenige, welcher d. alleinige  
Fabrikat. mein. gechl. gechl. gechl.  
Cement-Palzziegel mit dreifach.  
Kopf und Seitenverschluss, abso-  
l. dicht dachend, übernimmt. Lizenz  
für nach freie Bezirke verkauft  
außerst billig. [2346]  
G. Spilker, Nordwalde.

**100 Ztr. Sauerfohl**  
bester Qualität gebe Wieder-  
verkauf und Lieferanten billig ab.  
2613) Alexander Loerke.

**Donnerstag Abend 6 Uhr  
warme Grükwurst  
in Suppe.**

2542) **Wihl. Glaubitz.**

**Herzog! Baugewerkschule**  
Sommerstr. 2. Ap. 1. Holzminen 1017 Sch.  
Maschinen- u. Mühlenbauschule  
im Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

**Großer  
Ausverkauf!**

2606) Mein Lager von Zigarren,  
Zigaretten, Tabaken, Pfeifen,  
Schnitten und sämmtl. Rauch-  
requisiten soll veränderungs-  
halber wegen Auflösung des Ge-  
schäfts schleunigst unter dem ge-  
bräuchl. Ausverkauf werden und  
bietet sich für Wieder-  
käufer und Privats sehr billige  
und gute Kaufgelegenheit. Meine  
Zigarren sind nur hochfeine gute  
Qualitäten zum Wiederverkauf  
mit 5, 6, 7, 8 und 10 Pf.  
Nichtkonvenientes nehme so-  
fort zurück. Der Ausverkauf  
dauert nur noch 20-30 Tage.  
E. Unrau, Zigarrenhandlung,  
Briesen (Wpr.)

2620) Indisches Zuckerrohr,  
Mexic. Pecan-Nüsse, Brasil.  
Sapucahy-Nüsse, Americ. Pea-  
nuts, Yellow-Bananas, St.  
Michael-Ananas, Chines. Ly-  
chees (Nusspflaumen), Chy-  
loong-Ingber, Messina-Pome-  
ranzen, Canarische Kartoffeln,  
Görzer Dauer-Maronen, „Co-  
lumbia“-Caviar, Astrach. Schoten,  
Catania-Blut-Orangen.

**Apfelsinen**  
prima hochrothe, aromat. süsse  
Frucht, Postkorb 3,00 Mark  
franz. Kopisalat, Endivien,  
Radieschen, Artischocken  
empfiehlt B. Krywinski.

**Postkuck: Blut, Leber-,  
Knoblauch-, Pom.  
Wurst 5,00 Mt.**  
**Postkuck: Weipreiskühe  
frei, per Nachnahme,  
empfiehlt in vorzüglich. Qualität**

**Ferdinand Glaubitz,**  
5/6 Herrenstrasse 5/6,  
Fernsprech-Anschluss 59  
Graudenz. [2560]

**Wichtig**

für Maschinenbesitzer:  
Haar-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
Kernleder-Riemen,  
Maschinen-Dele,  
Kont. Maschinenfette,  
Sant- und Gummi-  
schläuche,  
Armat. Schmierbüch.  
Gummi- u. Asbest-Pad.  
Automobil-Decken,  
Dreischmisch-Decken,  
Napspläne, [9283]  
Kieselguhr-Wärme-  
schuttmasse z. Best. v.  
Dampfkehl. u. Röhren  
empfehlen

**Hodam & Ressler**  
Danzig.

**Dachrohr**  
10 Schod, verkauft [2488]  
Joh. Thier, Al. Lubin.

Das Möbel kaufende Publikum erlaube ich mir hiermit darauf aufmerksam zu machen,  
dass ich nunmehr

## in eigener Werkstätte

Möbel fabrizire. Ich lasse zunächst immerwährende Bedarfsartikel anfertigen, wie

Kleiderschränke, Wäscheschränke,  
Vertikows, Waschtische, Spiegelspinde, Nachtspinde,  
Bettstellen, Schreibtische, Buffets

und zwar in Nussbaum-, Mahagoni- und Eichenholz.

Die Selbstfabrikation dieser Artikel, zu deren Herstellung nur ausgesucht gutes  
Rohmaterial verwandt wird, setzt mich in die Lage, meine bisherigen Preise ganz  
bedeutend niedriger zu normiren und meinen werthen Abnehmern mit weitgehendster  
Garantie zu dienen.

Ich bitte im Bedarfsfalle sich meiner heutigen Mittheilung gefl. erinnern zu wollen.

**S. Herrmann, Möbelfabrik**

Graudenz, Kirchenstr. 4.

2530) Durch günstige Abchlüsse bin ich in die angenehme  
Lage versetzt, nachstehend aufgeführte Waaren zu folgenden  
Preisen zu verkaufen:

Holländ. Gafas, Iose, früher Mt. 2.40, jetzt nur Mt. 2.20,  
geringere Qualitäten 2.00, 1.80 und 1.50 Mt.,  
garantirt reine Bruch-Chocolade pr. Pfd. 75, 85 u. 90 Pf.,  
Voltsbisquits pr. Pfd. 40 Pf., russische und chinesische Thee's  
von 1.50 Mt. pr. Pfd.  
beste türkische Bäume pr. Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.,  
ff. Schnittäpfel pr. Pfd. 45 Pf.,  
Vasobit pr. Pfd. 20, 30, 40 u. 50 Pf.,  
Nofinen pr. Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.,  
Korinthen pr. Pfd. 25 u. 30 Pf.,  
Sultan- oder Vatrofinen pr. Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.

Präs. Speisetata pr. Pfd. 34 Pf., bei Mehrabnahme billiger,  
Amerik. Fett pr. Pfd. 34 Pf., bei 25 Pfd. nur 32 Pf. pr. Pfd.,  
garantirt reines Schmalz pr. Pfd. 45 u. 50 Pf.

Reis pr. Pfd. von 12 Pf. an,  
geschälte Viktoria-Erbsen pr. Pfd. 15 Pf.,  
weiße Kochbohnen pr. Pfd. 14 Pf.,  
Sinen pr. Pfd. 15 u. 20 Pf.,  
graue Erbsen pr. Pfd. 15 Pf.,  
weiße und gelbe Fadennudeln pr. Pfd. 22 u. 25 Pf.

Nicht fetten deutschen Schweizerkäse pr. Pfd. 60 Pf.  
Tafelkäse pr. Pfd. 47 Pf.,  
Käsebutter pr. Pfd. 48 Pf.,  
Paraffin- und Stearinkerzen pr. 1 Pfd. 28 u. 30 Pf.

Zigarren, gut abgelagert, in allen Preislagen, die 1/10 Kiste  
= 100 Stück von Mt. 2.50 an.

Emittliche Weine, Rum, Cognac und Riquene,  
sowie alle anderen Material- und Kolonialwaaren stets billiger  
wie jede Konkurrenz verbietet gegen Nachnahme oder vorüberige  
Einfindung des Betrages das

**Spezial-Versand-Geschäft von  
Th. Streng, Danzig,**  
Gr. Bergasse 20.

**Maschinenfabrik  
H. Kriesel, Dirschau**  
empf. billige  
neue gechl.  
geschützte  
Ader-Eggen  
für alle  
Bodenarten.  
Sant-Eggen  
für alle leichten  
Arbeiten.  
Wenig Zug-  
kraft.  
Große  
Leistung.  
Billig. Preis.



Preislisten frei. [1958]

Iran, Masch.-Del, Leder, Bag.  
L. b. C. J. Hoppenrath, Landsberg, Wb.

**Heirathen.**  
E. i. geb. Mädch. Bes. e. Wafferm.  
L. b. St. f. a. d. W. e. Lebensgef.  
Ev. Herr v. 25-30 J., m. disp. Verm.  
v. 8000 Mt. d. darauf verfl. w. ihre  
Familienverhältn. mit Photogr.  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2551 d. d.  
Gesell. einfind. Distr. Ehrenf.

**Geldverkehr.**  
2419) Zum 1. Juli d. Js. sind  
**35 000 Mark**  
auf sichere Hypothek zu vergeben.  
Geil. Offerten an  
Körge, Szachyanowo  
bei Bartschin.

**5000 000 Mk.**  
an Bant, Stifts- u. Privat-  
geld offeriren zu zeitgemä-  
h. Zinsfuß auf Abt. u.  
ländl. Grundbesitz (11. Stelle  
Pz-6%) u. übernehm. den An-  
u. Verf. v. St. u. Grundst. best.  
Bage. Anfr. in M. d. Porto beizufg.  
Elbinger Hypotheken-Komtoir,  
Elbing, Hospitalstrasse 3.

Jeder Köhe, zu jedem  
Zweck sofort zu ver-  
geben. Abt. D. E. A. Berlin 43.

**Wohnungen.**  
2621) Eine Wohnung in der  
ersten Etage, bestehend aus drei  
Zimmern, Küche nebst Zubehör  
bon sof. zu verm. Arnold Jahn,  
Getreidemarkt Nr. 20.

**Ein großer Laden**  
am Markt mit 2 Schaufenstern  
angrenzender Wohnung und  
großen Arbeitsräumen von so-  
fort oder 1. April zu vermieten.  
160) Ernst Kämmerer.

**Pension.**  
Benfion (400 Mt.)  
aufe. groß. Gute, wo Gelegen-  
z. d. l. d. Wirtsh. u. Wirt. Liebern.  
erster Beamtenstelle mögl. gef. v.  
e. gebild. erfahr. Herrn, auch poln.  
sprech. Off. sub 2552 a. Exp. d. Gef.

Ein Mädchen ist geneigt, an  
edelstehende kinderl. Herrschaften  
oder Handwerker ihr 1 1/2 J. altes  
Mädchen, welches gesund, hübsch  
u. kräftig, anständig erzogen,  
ohne jede gegenl. Vergütung, Off.  
unter 2549 an die Exped. die. Zeitg.

**Tivoli.**  
Donnerstag, d. 27., und  
Freitag, d. 28. Febr. cr.  
Zwei humor. Soirées  
der in Berlin so popu-  
lären und beliebten  
Sänger  
Srn. Hippel, Wagner,  
Ludwig, Küster, Little-  
Bobby, Chiebus, Blank.  
Seden Abend durchweg  
neues Programm.  
Auftr. des best. musikalischen Clowd. Gegenw. Mr. Little-Bobby,  
Schlittenschiendivertis. Auf. 8 Uhr, Entree 75 Pf. Billets  
a 60 Pf. sind in der Gassowischen Konditorei und in der  
Blaarrendlung des Herrn Eugen Sommerfeld zu haben.  
Es finden bestimmt nur diese beiden Soirées statt.



**Benfionäre**  
finden unter mäßigen Bedingun-  
gen Aufnahme, auf B. erh. weit-  
Auskunft die Herren Prof. Dr. Rei-  
mann und Oberlehrer Ziesemer.  
Off. unt. Nr. 2628 bef. d. Exp. d. Gef.

**Danzig.**  
**Kinder u. junge Mädchen**  
finden in unserem Benfionat von  
sofort od. später liebevolle Auf-  
nahme gegen mäßige Zahlung.  
Louisa Orlovius, Emilie Orlovius  
Lehrerin, der höh. Töchterchule  
des Herrn Dr. Weinlich.

**Allenstein.**  
**Als Benfionärin**  
im eigenen Haushalt in Allen-  
stein findet neben meinen zwei  
Kindern ein Mädchen im Alter  
von 9 bis 12 Jahren, das die  
Schule besuchen soll, gute Auf-  
nahme. Frau Biefling,  
Bathannen v. Gr. Burden Ov.

**Versammlungen.**  
**Straßenbahn Graudenz.**  
2317) Wer für die Werdebahn-  
Gesellschaft noch nicht gezeichnet,  
wird ersucht, an einer der nach-  
stehenden Stellen, in den dort  
ausliegenden Listen, Beiträge  
noch vor dem 28. d. Mts. anzu-  
melden: Tivoli, Schwarz, Adler,  
Deutsches Haus, Seid, Kalmukto,  
Goldener Löwe, Central-Hotel,  
Schützenhaus. Sämmtliche Inte-  
ressenten werden ersucht, in der  
zur Bildung der Gesellschaft am  
Freitag, den 28. d. M.,  
Abends 8 Uhr,  
im goldenen Löwen stattfindenden  
Versammlung zu erscheinen.  
Der Aufsicht.

**Vereine.**  
**Berein f. nat. Lebensweise.**  
Donnerstag, 27. Februar  
im Wiener Café  
**Sauptversammlung.**  
Neuwahl d. Vorst. Rechnungsleg. zc.

**Donnerstag**  
im  
**Goldenen Löwen.**

**J. O. O. F.**  
Freunde, aktive und ruhende  
Mitglieder des Ordens, welche  
sich seiner weiteren Organisation  
in unserem Orden anschließen  
wollen, werden gebeten, ihre  
Adressen briefl. m. Aufschrift unt.  
Nr. 2295 an die Expedition des  
Gesellsch. einzusenden.

**Briefpapier  
Briefarten**  
von den einfachsten bis  
zu den elegantesten  
Ausstattungen  
empfiehlt zu billigsten  
Preisen  
**Arnold Kriedte,**  
Buch-, Kunst- und  
Papier-Handlung,  
Tabakstr. 1  
u. Ecke Grabenstraße.

**2592) Warum auf Brief unter  
T. F. 180 postlag. Graudenz  
beir. Beirath keine Antwort?**

Den in dem Kreise  
langenden Exempl. der heutigen  
Nummer liegt ein Prospekt über  
den Hugo Jacobsohn'schen  
Konkurs-Ausverkauf in Briesen  
bei. [2639]

**Heute 3 Blätter.**



Graudenz, Donnerstag]

[27. Februar 1896.

**Verwaltungsrathssitzung und Generalversammlung des Zentralvereins Westpreussischer Landwirthe.**

Am Dienstag Abend tagte unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer der Verwaltungsrath zuerst allein und dann mit der Generalversammlung zusammen, um über die Auflösung des Vereins und die Uebertragung des Vermögens, der Anstalten, Rechte und Pflichten auf die Landwirtschaftskammer zu beschließen. Herr v. Puttkamer begrüßte die Versammlung als vorausichtlich letzte. Wenn auch, so fuhr er fort, unser Kaiser kein römischer Kaiser und wir keine Gladiatoren sind, so können wir doch sagen: morituri, Caesar, te salutant! (Die zum Sterben Verurtheilten, Caesar, grüßen dich!) Wir alle sind dem König treu und werden es bleiben bis zum letzten Athemzuge, und daselbe gilt von dem Zentralverein, der in den letzten Tagen liegt. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er.

Die Stunde der Trennung, so fuhr er fort, ist näher gerückt, und es ist wohl keiner unter Ihnen, dem diese Trennung nicht nahe geht. Wir alle haben zum Wohle der Provinz mit gearbeitet, und es ist ein wehmüthiges Gefühl, wenn man die bisherigen Formen schwinden sieht. Ich habe mich aber bemüht, unter der neuen Form das alte Bewährte zu erhalten (Bravo!), und die Landwirtschaftskammer hat sich im Wesentlichen den Vorschlägen der Hauptverwaltung angeschlossen, der bisherige Zusammenschluß wird erhalten, wenn auch in anderer Form. Die Kammer gestattet einer kleinen Zahl von Landwirthen die Mitarbeit. Viele aber, die bisher mitgearbeitet haben, verschwinden nun. Aber die alten bewährten Kräfte können in anderer Weise an dem Wohle des Ganzen mitarbeiten. Redner bat die Versammlung, den Vorschlägen, die auf einem Uebereinkommen einer nach Marienburg berufenen Versammlung, an welcher Vertrauensmänner aus der ganzen Provinz theilgenommen haben, beizustimmen, die Zustimmung zu ertheilen. Wir glauben, eine glückliche Lösung gefunden zu haben, und ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Mitwirkung bei der neuen Organisation nicht vermissen werden.

Redner schilderte nun die gesammte Organisation und theilte die Beschlüsse der Landwirtschaftskammer mit. Das Normalstatut für die anzuschließenden neuen Vereine (die bestehenden gehören ohne weiteres zur Organisation) wird erlassen werden, namentlich sollen gegen Mißbräuche Bestimmungen getroffen werden, damit nicht etwa drei oder vier Männer, um im Ausschuß vertreten zu sein, einen neuen Verein gründen, und damit nicht etwa Deputanten und Rechtsanwältinnen sich in die Vereine drängen, sondern nur wirkliche Landwirthe die Interessen der Landwirtschaft vertreten.

Herr Plehn-Josephsdorf führte etwa Folgendes aus: Es ist kein Grund, anzunehmen, daß die Landwirtschaftskammer im Verein mit dem Ausschuß weniger für die Landwirtschaft in der Provinz thun werde, als bisher der Zentralverein gethan hat, es ist vielmehr anzunehmen, sie wird im Gegentheil mehr thun können, da sie mehr Mittel hat. Deshalb wäre es unrichtig, aus Sentimentalität nicht für die Auflösung zu stimmen. Doch ist in Zukunft ein wesentlicher Unterschied, die Kammer tritt mehr mit der Regierung in Verbindung und gewinnt einen mehr amtlichen Charakter, ganz anders, als der bisherige freie Verein. Der Hauptunterschied aber ist der, daß früher jedes Mitglied in der Generalversammlung mitreden durfte, dieses Recht geht verloren, jetzt dürfen nur die gewählten Vertreter mitreden. Das wird von vielen bedauert, auch von mir, ich erkenne aber an, daß es unmöglich ist, so viele im Ausschuß zum Reden zuzulassen. Wir haben das Vertrauen, daß die Kammer in Zukunft daselbst leisten wird, oder noch besser, als bisher der Verein.

Es wurden nun die einzelnen Paragraphen der Vorschläge beraten. Der Ausschuß kann, so sagte Herr v. Puttkamer, seine Einrichtungen nur mit Zustimmung der Landwirtschaftskammer vornehmen. Es ist aber nicht zu fürchten, daß die Mitglieder nun Mäße zweiter Klasse werden, denn die Mitglieder des Ausschusses werden größtentheils auch Mitglieder der Kammer sein, so daß die reichlich erwogenen Vorschläge des Ausschusses auch wohl von der Kammer angenommen werden dürften.

Vereinsbeiträge werden an den Zentralverein vom 1. April ab nicht mehr gezahlt. Der Vorsitzende theilt nun die Beschlüsse betr. die Reisekosten und Diäten mit, ebenso den Beschluß, 17000 Mk. Umlagen, durch Besteuerung zu erheben. Die gesammelten Vorschläge, auch betr. die Uebergabe des Vermögens etc. wurden darauf einstimmig angenommen.

Zur Auflösung des Zentralvereins ist die landesherrliche Genehmigung nach Anhörung der Minister der Landwirtschaft, des Innern und der Justiz erforderlich. Die Auflösung erfolgt zum 1. April, so lange arbeitet der Zentralverein noch weiter.

Herr Steinhilber hielt nun dem Zentralverein gewissermaßen die Leichenrede, indem er einen Rückblick über die Thätigkeit des Vereins seit den 74 Jahren des Bestehens der landwirtschaftlichen Vereinsorganisation in der Provinz gab. Wir kommen auf diese Ausführungen noch zurück. Er schloß seinen Rückblick mit folgenden Worten: Wärrern wir die Alten und Verlebten des Zentralvereins durch, so müssen wir bekennen, daß die Männer an seiner Spitze mit großer Selbstlosigkeit, eifrigem Fleiß und bewundernswürdiger Umsicht die Geschäfte geleitet haben. So ist denn auch der Erfolg nicht ausgeblieben. Aber es muß weiter anerkannt werden, daß auch die Zweigvereine und namentlich deren Vorsitzende, vom Geiste der Eintracht befeelt, jederzeit das allgemeine Beste erstrebt haben. Und schließlich, aber nicht zuletzt, hat auch die Regierung und ganz besonders ihr jetziger Vertreter, Herr Oberpräsident v. Götler, die Bestrebungen des Zentralvereins unterstützt und dessen Leitern sein Wohlwollen bewiesen. Möge dieser Geist der Eintracht und des einmüthigen Strebens mit hinübergeführt werden in die neue Körperschaft der Landwirtschaftskammer, dann wird auch ihrem Wirken der Segen des Himmels nicht fehlen. (Bravo.)

Herr Steinhilber trug nun den (schon mitgetheilten) Etat der neuen Organisation für 1896/97 vor und theilte mit, daß als Vorkontrollant vorläufig Herr Vorkontrollant Klein-Poppo, ein früherer Landwirth, auf Probe angestellt ist und schon mehrere Instruktionen unternehmen hat. Man möge sich in Bedarfsfällen an ihn wenden.

Die finanziellen Anträge auf Bewilligung von Bullenfationen, Exeritationen und Viehwagen wurden dem Vorstand zur Erledigung überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages des Vereins Pr. Rosengart, die thierärztliche Untersuchung von Vieh bei der Entladung auf den Bahnhöfen aufzuheben, wenigstens aber die Kosten dieser Untersuchung auf öffentliche Mittel zu übernehmen.

Der Referent Herr Bismarck und einige andere Redner führten aus, es genüge, daß das Vieh an der Einladestelle untersucht werde. Herr Steinhilber beantragte, die Sache zur näheren Untersuchung der Hauptverwaltung oder der Landwirtschaftskammer zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Verein Lautenburg beantragt, die Regierung um Ankauf eines Gutes zu Versuchszwecken zu bitten. Der Referent Herr Matthäi-Ahmed führt aus, ein solches Gut von etwa 700—1000 Morgen in der Mitte des Regierungsbezirks Marienwerder soll gekauft oder ein Dominium zu Versuchszwecken hergegeben werden, um die neuesten Forschungen zu prüfen und zu Rüge zu machen. Die Versuchsgärten und Felder genügen nicht.

Herr Steinhilber ist der Ueberzeugung, daß, wenn man mit solchem Antrag komme, der mindestens 100000 Mk. erfordere, man keinen Erfolg haben würde. Der Minister sei gebeten worden, der Landw.-Kammer 24000 Mk. mehr zu geben, als bisher. Der Minister würde vielleicht sagen, ja, ich bin bereit, wenn auch die Provinz 50000 Mk. giebt. Das gehe aber nicht. Zudem seien die an das Gut gestellten Anforderungen zu hoch, es solle alle Bodenarten enthalten, der Leiter müßte dann ein vollkommener Landwirth und Theoretiker sein. Solche Mustergründe gab es schon früher, doch hatte man damit kein Glück. Wir haben schon in der Provinz ganze Wengen Versuchsfelder, wir haben Konkurrenz bauerlicher Wirthschaften ausgeschrieben, Raint und Thomaßmehl zu Versuchen gegeben, auch andere Versuche sind in großer Zahl gemacht. Wir haben auch einen Versuchsgarten bei Danzig. Redner bat, von dem Antrag abzusehen.

Herr v. Nitzkowski meinte, Jeder müßte sich auf seinem Gut selbst ein Versuchsfeld einrichten und probiren, was für seinen Boden paßt, das sei das Beste. Nachdem Herr Plehn-Josephsdorf noch die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft als geeignete Instanz bezeichnet hatte, um sich Rath und Belehrung nach jeder Richtung hin zu verschaffen, wurde der Antrag Matthäi abgelehnt.

Der Rechnungsrevisionsbericht für 1894/95 erstattete Herr Puppel-Marienwerder: Die Einnahme hat 103346,87 Mk., die Ausgabe 99765,34 Mk. betragen. Es wurde die Entlastung ertheilt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Nunmehr erhob sich Herr Oberpräsident v. Götler zu einigen Abschiedsworten. Es wäre, so sagte er, unnatürlich, wenn die Sitzung ausklingen sollte, ohne einige Worte der Staatsregierung und ihres ersten Beamten in der Provinz. Es sei ein schmerzlicher Augenblick und zugleich ein Wendepunkt in der Entwicklung der Provinz. Der Ausschluß der Landwirtschaft der Provinz ging aus von dem Landesökonomieamt des Jahres 1811. Es war eine große That, den Stand der Landwirthe zu Selbsthilfe aufzurufen, während bis dahin alles in der Hand der Beamten lag. Der Verein hat 74 Jahre bestanden, war ein Bedürfnis geworden und hat segensreich gewirkt bis in die kleinsten Wirtschaften hinein. Von ihm zu scheiden ist schwer, aber wir dürfen hoffen, daß die erfahrenen Männer, die in ihnen gearbeitet haben, weiter wirken und den schönen opferwilligen Geist des Zentralvereins in die neue Organisation hinübernehmen werden. Wie das „ferne Volk der Westpreußen“ bisher alles gethan hat, um das Wohl der geliebten Heimath zu fördern, so wird es auch künftig die Landwirtschaftskammer thun. Er bat zum Schluß, die Männer zu ehren, die mit aller Kraft für den Zentralverein gearbeitet haben, ganz besonders den Hauptvorsteher, und sich zum Zeichen dessen von den Plätzen zu erheben. (Bravo.)

Herr v. Puttkamer sagte etwa folgendes: „Der Augenblick der Trennung ist nun da, und wenn wir auch frohlich in die Zukunft blicken können, so ist der Abschied doch mir persönlich recht schwer, der ich in 10jähriger Thätigkeit mit der Sache und den Personen verknüpft bin, der ich so viel Vertrauen, Liebe und Hingebung unter meinen Berufsgenossen gefunden habe. Der Zentralverein hat sich bewährt, die neue Kammer soll es erst. Ich danke Namens der Hauptverwaltung für das bewiesene Vertrauen, besonders dem Herrn Oberpräsidenten, der alle Zeit bestrahlt war, uns zu fördern, mit uns zu leben, Leid und Freude mit uns zu tragen. Wir sind sicher, daß er auch in Zukunft die alte Treue uns bewahren wird, und hoffen, daß er noch recht lange an der Spitze der Provinz stehen möge. (Bravo.) Ich hoffe auch, daß die Herren, die bisher mit uns gearbeitet haben, sich nicht durch das Neue die Freundschaft vergällen lassen, sondern weiter an unseren Arbeiten theilnehmen werden, zum Segen der Provinz.“

Herr Amtsrath Bieler-Danau, der 39 Jahre im Verein gewirkt und ihm immer seine Kräfte zur Verfügung gestellt hat, ist besonders wehmüthig ergriffen. Er wünscht, das Zusammenwirken möge so friedlich bleiben, wie es bisher gewesen. „Denn den Frieden bedürfen wir, wir leben in trüber Zeit, aber dürfen nicht die Hoffnung sinken lassen. Möge die Kammer auch an uns Alte denken und mit demselben Eifer und derselben Hingebung wirken, wie wir, das ist meine Bitte und mein Schwanengesang.“

Nachdem die Versammlung dann der Aufforderung des Herrn Schwaan-Bittenfeld, das Andenken der verstorbenen Männer, die sich um den Verein verdient gemacht haben, durch Erheben von den Plätzen zu ehren, nachgekommen war, wurde die Sitzung geschlossen.

**Dem nächsten Provinzial-Landtag**

wird der Haupt-Etat der Verwaltung des Provinzial-Verbandes von Westpreußen für das Etatsjahr 1. April 1896/97 vorliegen, der in Einnahme und Ausgabe mit 7016000 Mk. balancirt. Bei der Einnahme sind als Ueberschuß aus dem vorhergehenden Jahre 95268,20 Mk. eingestellt. — Die dem Landtag weiter zugehende Vorlage, betr. die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen durch den Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen, ersucht den Provinzial-Landtag, den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Risikogaranzen zu unterstützen. Voraussetzung für die Unterstützung ist die Ausbaufähigkeit der Linie im öffentlichen Verkehrsinteresse und die Betheiligung der Kreisverbände, in welchem der Bau zur Ausführung gelangt, oder dem Kreise angehöriger, öffentlicher Korporationen mit Leistungen, deren Jahreswerth mindestens der von dem Provinzial-Verband gewährten Beihilfe gleichkommt. — Es wird dementsprechend die Einstellung von 20000 Mk. in den Hauptetat für 1896/97 zur Unterstützung des Projekts gefordert. — Eine weitere Vorlage betrifft die Wahl der bürgerlichen Mitglieder und deren Stellvertreter für die Ober-Erzieh-Kommissionen in den Bezirken der 7., 10., 11. und 12. Infanterie-Brigade, ferner eine Vorlage, betr. die Ausgestaltung und Verwaltung des außerordentlichen Fonds zur Förderung des Meliorationswesens in Westpreußen, welcher in Höhe von 30000 Mk. (18000 Mk. Staatszuschuß und 12000 Mk. Beihilfe aus Provinzial-Fonds) für 1895/96 bewilligt war. Der Minister beabsichtigt den Staatszuschuß für 1896/97 auf 40000 Mk. zu erhöhen, wenn die Provinz auch ihrerseits in demselben Verhältnis zur Erhöhung des Fonds beitragen und es gelingen würde, über die Verwendung desselben mit der Provinzial-Verwaltung eine Einigung zu erzielen. Dementsprechend wird nun beantragt, den Fonds aus Provinzial-Mitteln auf 24000 Mk. zu vergrößern. Weiter soll der Provinzial-Landtag darüber beschließen, ob zu den Kosten der Eindeckung der Resanauer Niederung die von der Regierung geforderte Beihilfe von 40000 Mk. aus Provinzialfonds bewilligt werden soll. Für Erweiterung der Wasserversorgungs-Anlage in der Provinzial-Isrenanstalt zu Schwie wurden 15300 Mk. als Beihilfe für den Verein zur Befähigung der Wänderbettelei zu den Unterhaltungskosten der Arbeiterkolonie Hilmarsdorf wiederum 4000 Mk. zur Förderung der geologischen-agronomischen Kartirung der Provinz Westpreußen 3000 Mk. gefordert. Weitere Vorlagen betreffen die Genehmigung der Jahresrechnung der unter Provinzial-Verwaltung stehenden Anstalten und der vorgetragenen Etatsüberschreitungen. Auf der Tagesordnung des Landtags stehen noch die Neuwahlen für den Provinzial-Ausschuß. Am 26. Februar 1896 scheiden von Mitgliedern

des Provinzial-Ausschusses aus: die Herren Stadtrath Rosmad-Danzig, Rittergutsbesitzer von Bieler-Melno, Prov. Landwirtschafts-Direktor Plehn-Krausden und Albrecht-Suzemin; von stellvertretenden Mitgliedern: die Herren Stadtrath Jord-Danzig, Geh. Reg.-Rath Landrath Engler-Berent, Amtsrath Hagen-Sobbowitz, Geh. Reg.-Rath Landrath Dr. Gerlich-Schwef. Außerdem hat der stellvertretende Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Geh. Reg.-Rath Landrath a. D. v. Gramsch-Danzig sein Amt niedergelegt. Schließlich ist die Neuwahl von zwei Mitgliedern, sowie von zwei Stellvertretern zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen für die Wahlperiode 1896/99 vorzunehmen. Die Herren Konful Niklass-Ebing und Gutsbesitzer Schmidt-Charlottenwerder, sowie Oberbürgermeister Edt-Ebing und Gutsbesitzer Vollerthun-Fürstenau scheiden aus.

**Aus der Provinz.**

Graudenz, den 26. Februar.

— Wegen der Anlage von Kleinbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgende Bestimmung erlassen:

„Vorher über die Ertheilung der Erlaubnis zur Vornahme von Vorarbeiten für Kleinbahnen — mit der Wirkung, daß jeder Besitzer auf seinem Grund und Boden Handlungen geschehen lassen muß, welche zur Vorbereitung des Unternehmens notwendig sind — in Gemäßheit des § 5 des Enteignungsgesetzes Beschluß gefaßt wird, bedarf es der Feststellung, daß die Bahn als Kleinbahn zugelassen ist und daß von Seiten der allgemeinen Staats- und Verkehrsinteressen keine Bedenken geltend zu machen sind. Während die Prüfung, ob diese Voraussetzungen vorliegen, in denjenigen Fällen, in welchen es nach der Ausführungsanweisung vom 22. August 1892 meiner Entscheidung darüber, ob die Bahn als Kleinbahn anzuerkennen ist, nicht bedarf, ganz den Regierungspräsidenten überlassen werden kann, erachte ich es für notwendig, daß mir in allen Fällen, wo es sich um ganz oder theilweise mit Maschinenkraft zu betreibende Bahnen handelt, Gelegenheit zur vorgängigen Prüfung gegeben wird, ob die Voraussetzungen für die Ertheilung der Erlaubnis zur Vornahme der Vorarbeiten gemäß § 5 des Enteignungsgesetzes als vorhanden anzuerkennen sind. Zur Vermeidung von Zeitverlust und unnützigem Schreibwerk empfiehlt es sich, die Verichterstattung über diese Frage mit der nach § 1 des Kleinbahngesetzes und der Ausführungsanweisung zu demselben ohnehin erforderlichen Einholung meiner Entscheidung darüber zu verbinden, ob die betreffende Bahn als Kleinbahn zugelassen ist.“

— Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung eröffnete der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Döbich, mit der Mittheilung, daß Herrn Justizrath Mangelsdorff, der lange Stadtverordnete und auch einige Jahre Stadtverordneten-Vorsteher gewesen ist, zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche des Magistrats von Herrn Oberbürgermeister Bohlmann überbracht worden sind. Namens der Stadtverordneten hat Herr Döbich Herrn Mangelsdorff gratulirt.

Es wurde dann über ein grundsätzlich wichtiges Geschäft des Kantors der jüdischen Gemeinde, Vernstein, beraten, der um Befreiung von der Gemeindefinanzsteuer mit dem Hinweis darauf gebeten hatte, daß das Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ von 1874 die Befreiung der jüdischen Kultusbeamten ausdrücklich ausspricht, und das Regulativ von 1892, das diese Personalkategorie nicht als befreit aufführt, ihnen die bisherige Befreiung jedenfalls nicht habe entziehen wollen. Der Magistrat beantragte nun die Ablehnung dieses Gesuches, indem er sich auf den gesetzlichen Standpunkt stellte, wonach die Befreiung der jüdischen Kultusbeamten von den Gemeindeabgaben nach dem bestehenden Recht sich weder rechtfertigen noch aufrecht erhalten läßt. Zugleich mit dem Antrag, das Vernstein'sche Gesuch abzulehnen, ersuchte der Magistrat die Versammlung, die Nothwendigkeit der Heranziehung der jüdischen Kultusbeamten zu den Gemeindeabgaben nach dem bestehenden Recht anzuerkennen.

Nach einer stellenweise recht lebhaften Debatte, auf die wir noch zurückkommen, wurden die Magistratsanträge mit einem Antrage Lewinsohn, die Gemeindefinanzsteuer des Kantors Vernstein für dieses Jahr niederzuschlagen, angenommen.

Die Versammlung trat dann in die Beratung des Stadt-Haushalts etats für 1896/97 ein, dessen Voranschlag mit 1025000 Mk. in Einnahme und Ausgabe zum ersten Male eine Million überschreitet und den anderer größerer Städte, wie z. B. Brombergs, das, fast doppelt so groß wie Graudenz, nur 955580,97 Mk. in den Etat eingestellt hat, übersteigt.

Bei der Beratung der einzelnen Titel des Etats berichtigte Herr Belgard zunächst über den Titel I (Finanzverwaltung), der nach dem Voranschlag in der Einnahme mit 34200 Mk., in der Ausgabe mit 32300 Mk. abschließt. Titel I wurde nach kurzer Debatte angenommen, ebenso der Titel XI (Schulverwaltung), der in der Einnahme mit 101000 Mk., in der Ausgabe mit 202000 Mk. abschließt. Der Titel XIII des Etats (Arme und Kranke) zeigt nach dem Voranschlag bei einer Einnahme von 111200 Mk. eine Ausgabe von 153500 Mk. Er wurde gemäß dem Magistratsantrage angenommen. Genehmigt wurden ferner die Titel X (Wärendenbedürfnisse, Einnahme 2550 Mk., Ausgabe 13150 Mk.), XII (Garnison, Einnahme und Ausgabe 10000 Mk.), II (Grundstücksverwaltung, Einnahme 42986,48 Mk., Ausgabe 14165,48 Mk.) und III (Gefälle und Berechtigungen, Einnahme 16800 Mk., Ausgabe 3900 Mk.)

Von den für 1895/96 aufzubringenden 137390 Mk. Kreisabgaben entfallen auf die Stadt Graudenz 47429,97 Mk. = 34 1/2 Proz. des gesammten Kreissteuerbetrages. 1894/95 hatte die Stadt 32225,74 Mk. = 27 1/2 Proz. der Gesamtsteuer zu leisten gehabt. Im Etat der Kammerkasse stehen auf Titel V 45400 Mk. als Kreisabgaben zum Soll, der Etatsanlaß ist also um 2029,97 Mk. überschritten. Im Jahre 1895/96 ist dem Kreise die letzte Rate aus den landwirtschaftlichen Zöllen, 40000 Mk., zugeflossen, mindestens um diese 40000 Mark wird sich das Soll der Kreisabgaben für 1896/97 erhöhen. Es werden also vom Kreise rund 177400 Mk. aufzubringen sein, von denen auf die Stadt Graudenz rund 62000 Mk. entfallen dürften. Die Stadt wird demnach rund 50 Proz. der Einkommensteuer und der Realsteuern für die Zwecke des Kreises und der Provinz aufzubringen haben. Gemäß



dem Antrage des Magistrats wurden als Mehrausgabe gegen den Etat für 1896/97 auf Titel V 2029,97 Mk. genehmigt; ferner erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß in den Etat für 1896/97 auf Titel V Nr. 3 62000 Mk. zum Soll gestellt werden.

Wegen der Handelsverhältnisse in unserer Provinz heißt es im letzten Jahresbericht des landwirtschaftlichen Zentralvereins: Im Getreidegeschäft machte sich bei dem fortgesetzten Fallen der Preise eine solche Teilnahmslosigkeit geltend wie nie zuvor. Die Verkäufer mußten durchweg trotz der niedrigen Preise den Händlern noch gute Worte geben, daß sie ihnen ihr Getreide abnahmen. Dabei wirkte auch noch die mangelhafte Beschaffenheit der zum Verkauf gebrachten Waare erheblich mit, die einen Vergleich mit der Vorjahre nicht auszuhalten konnte. Ganz besonders schleppend ging der Handel mit Sommerfrucht. Erstere war zeitweise so gut wie unverkäuflich, auch Hafer fand nur schwer Abnahme. Die Aufhebung des Identitätsnachweises hat ja entschieden die Ausfuhr gehoben und unsern Getreidepreis wieder in das richtige Verhältnis zu dem des Westens gebracht, aber allgemein bestend auf den Preis einzuwirken, ist ihr nicht gelungen. Die Konkurrenz auf dem Weltmarkte ist eben zu groß und unser Soll von 35 Mt. pro Tonne zu klein. Rinderwärtige Währung der meisten exportierenden Länder, sowie die Pläne auf dem Frachtmarkt — die Tonne Weizen kostete von Amerika bis Hamburg oft nur 5 Mt. Fracht — gleichen denselben voll aus. Die Preise schwankten in der Provinz bei Weizen von 113—140, bei Roggen 102—114, bei Gerste von 100—138 und bei Hafer von 100—140 Mark pro 20 Zentner. — Unser Weizenhandel ist infolge der Aufhebung des Identitätsnachweises ungünstig beeinflusst, als ihm dadurch sein Hauptabgabegbiet, Rheinpreußen, genommen ist. Die geringe Differenz zwischen den dortigen Getreidepreisen und den hiesigen in Verbindung mit den höheren Kleinpreisen dort machte das Geschäft von hier nicht lohnend; dagegen hat sich der Weizenexport ins Ausland gehoben und inländisches Produkt kann mit Vorteil verarbeitet werden.

Der Vorstehende des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen, Herr Landesdirektor Jädel, hat den Gesamtvorstand auf Sonnabend, den 20. d., zu einer Sitzung einberufen.

Von Herrn H. Moritz, Lehrer an der Mittelschule, Mitglied des Gemeindekirchenrates der St. Georgengemeinde zu Thorn, wird erhalten die folgende Zuschrift: „Die Nachricht aus Thorn in Nr. 46 des „Geselligen“, daß Herr Prediger Pfefferkorn seines Amtes enthoben sei, läßt die Deutung zu, als ob man ihn überhaupt abgesetzt habe. Das Königl. Konsistorium entsandte ihn vor etwa vier Jahren als Hilfspfarrer der St. Georgengemeinde zu Thorn mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mader. Seine Bestallung war widerrechtlich, weil die Parochialverhältnisse der St. Georgengemeinde einer Neugestaltung entgegenstehen. In der Verfügung des Konsistoriums ist von einer Amtsentsetzung nicht die Rede. (S. auch im „Geselligen“ gar nicht bezeugt worden. D. Red.) Die Kirchenbehörde hat Herrn Pfefferkorn von hier nur abberufen und ihn seiner Tätigkeit als Vikar von Mader enthoben. Das läßt wohl vermuthen (P.), daß die Kirchenbehörde ihm einen anderen Wirkungskreis anweisen werde. Wenn die Art der Zückung der Konfirmandinnen durchaus nicht gebilligt werden kann, so muß doch hervorgehoben werden, daß Herr Prediger Pfefferkorn bemüht gewesen ist, seine Pflichten als Geistlicher zu erfüllen.“ (Wir sind allerdings der Meinung, daß eine anständige Behandlung der Konfirmandinnen auch zu den Pflichten eines Geistlichen gehört. D. Red.)

Die Herren Mittergutsbesitzer Klug-Ernstode, Welfschent-Rosenberg und Meister-Sängeran beabsichtigen eine Kleinbahn von Ernstode über Rosenburg, Sängeran und Salkau nach Lissomitz zum Rübentransport zu erbauen.

Der Culmer Stadtniederung, 25. Februar. Die Vertreter der Zuckerfabrik Rewe unterhandeln mit unseren Niederungsbehirren wegen Anbau der Zuckerrüben für die Fabrik. — Nach dem Kasienberichte des Hauptvereins der deutschen Luther-Stiftung für Westpreußen im Jahre 1895 betrug die Einnahme 318,64 Mt., die Ausgabe 280,97 Mt. Der Verein besitzt außerdem ein Kapital von 3050 Mt.

Die Culmer Stadtniederung, 24. Februar. Die Neuwahl von 5 Deputierten und deren Stellvertretern zum Reichamt der Stadtniederung findet am 13. März d. J. statt.

Neumarkt, 24. Februar. Die Volkserwerbslosen-Gesellschaft Weidenburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, schließt das Geschäftsjahr mit einem Gesamtumsatz von 4388 Mt. Die Mitgliederzahl bestand am 31. Dezember aus 30 Genossen. — Eine Bürgerversammlung zur Gründung einer Aktienbäckerei findet in nächster Zeit hier statt.

Strasburg, 25. Februar. Heute Morgen brach in dem Hintergebäude des Uhrmachers Vehrenndt, worin der Tischlermeister Sierola wohnte, Feuer aus, welches das Haus in Kurzem vernichtete. Die Spritzen konnten in dem engen Hofraum nur langsam in Tätigkeit treten; doch gelang es, die beiden arg bedrohten Nebengebäude, von denen das eine auch bereits in Brand gerathen war, zu retten. Leider ereignete sich bei den Löscharbeiten ein schwerer Unglücksfall. Der Schmiedemeister Wobbel, welcher mit dem Umreißen der Mauer beschäftigt war, wurde von umstürzendem Mauerwerk so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch und mehrere Gliederbrüche erlitt und bewußtlos fortgeschafft werden mußte. Es ist wenig Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

R. Tüchel, 24. Februar. Die hiesige evangelische Gemeinde feiert in diesem Jahre ihr 100jähriges Bestehen. Am 26. November 1796 wurde der erste evangelische Geistliche hier in sein Amt eingeführt; bis dahin hielten benachbarte Prediger hier in einem Bethause ab und zu eine Gastpredigt. Gemeindefürsorge und Gemeindevorstellung haben nun einstimmig beschlossen, den Gedenktag festlich zu begehen. — In

unserer Stadt, die bisher zur Krankenkasse des Kreises Tüchel gehörte, wird am 1. April d. J. eine eigene Ortskrankenkasse errichtet werden.

K. Bempelsburg, 25. Februar. In dem Dorfe Richors hat sich gestern der Mittergutsbesitzer durch Deffnen der Pulsadern das Leben genommen. Kurz vorher hatte in seinem Hause eine Methodisten-Versammlung und Andacht stattgefunden.

Aus dem Kreise Karthaus, 25. Februar. Die in unserem Kreise seit einem halben Jahre bestehenden vier Malfeisen-Vereine Rheinfeld, Gorrenschin, Lohar und Mirschau haben sich zu einem Unterband für den Kreis Karthaus zusammengeschlossen. Zum Direktor des Unterbandes wurde Herr Pfarrer Christiani-Rheinfeld und zu seinem Stellvertreter Herr Pfarrer Kinkowski-Gorrenschin gewählt.

Bühig, 24. Februar. Die bisher von dem praktischen Arzte Geppelt in Rodow verwaltete Hausapotheke ist auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten geschlossen worden.

Elst, 24. Februar. Als der Besitzer H. aus Alt Weynoth am Sonnabend nach Hause fuhr, ging sein Pferd durch. Er stürzte mit dem Wagen und brach sich das Genick, so daß er auf der Stelle starb.

Wreschen, 24. Februar. Zur Posener Handelskammer wurden heute für die Kreise Wreschen und Schroda auf eine Amtsbauer von drei Jahren die Herren Stadtrat W. Jaffé von hier und Kaufmann Alex. Baum aus Schroda gewählt.

Stettin, 24. Februar. Durch eine Ohrfeige wurde am Sonnabend der Arbeiter Teschen dorff getödtet. Er gerieth mit einem anderen Manne in Streit und erhielt von diesem eine so kräftige Ohrfeige, daß er niederfiel. Zwei Bekannte des T. halfen ihm auf und brachten ihn nach einem Hausflur. Hier überließen sie ihn sich selbst, da sie annahmen, er würde sich bald wieder erholen. Gestern Morgen fand man den T. noch auf dem Flur und brachte ihn in seine Wohnung, wo er gegen Mittag starb. Der Tod trat in Folge einer Gehirnerschütterung ein.

Stargard i. P., 23. Februar. In dem Dorfe Collin brach gestern ein Feuer aus, das in kurzer Zeit neun Gebäude einscherte. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

### Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Aus der Liste der Anmeldungen greifen wir heute einige weitere Firmen heraus, welche für unsere Leser von besonderem Interesse sein werden. Die Zahl der bis heute vorliegenden Anmeldungen beträgt etwa zweihundert. Täglich geben viele neue Anmeldungen ein.

Vereinigte Handwerker der Stadt Briesen, Kollektiv-Ausstellung im eigenen Pavillon.

Berni & Kleinert-Drigau, Aquarium mit selbstthätiger Fontaine.

Böttchermeister Friedrich Sellin-Graudenz, ein großer Fleischwageblock, ein kleinerer Ladenblock und verschiedene Gebinde.

J. A. Jahn-Erfurt, patentirte Schornstein-Aufsätze.

Wilhelm Röh-Graudenz, Schuwaren.

Herrmann Hinkel-Nachf.-Graudenz, verschiedene Liqueure.

Ernst Lauterbach-Culm, fertige Herren- und Damenpelze und andere Rauchwaren.

Max Meckel-Leipzig, Kurbelstichtmaschine und deren Fabrikate.

S. Polakowski-Graudenz, selbstgefertigte Polstermöbel und Dekorationen.

A. H. Brecht-Danzig, Spirituosen und Liqueure.

H. J. Ziemer u. Co.-Culm, allerlei Fruchtweine und Sekt.

Arnold Kriedte-Graudenz, Bücher, Kunstgegenstände, Kontobücher, Reiselektüre, Ansichtskarten.

H. Hammerl-Sobibow, Schneidemaschinen.

Karl Holsteter-Graudenz, Brunnen, Fontaine, Möhre, Handwerkszeug.

Adolf Wiesold-Graudenz, Zigarren und Rauchtabake in besonderem Pavillon.

H. J. Jentz-Graudenz, bemalte Leinwand auf Holzrahmen.

S. Sandmann-Bromberg, stylgerechte Polstermöbel für Möbel und Dekorationen.

G. Jopp-Graudenz, Photographien.

Ernst Liebe-Neuenburg, 2 Bücher: „Genealogie meines Vienstammes“ und „Der Ertrag meines Vienstammes“.

Johann Rantkowski-Eger, Flaschenverschleißfabrik: patentirte Flaschenverschleißer auf Flaschen und Löse.

Jacob Rant-Graudenz, automatische Personenwaage, allerlei Gewebe und andere Jagdgeräte.

Ernst Wendt-St. Euph., fertige Pumpen in Holz und Eisen, Möhren und Bohrwerkzeuge.

Vergedorfer Eisenwerke, Alfa-Separatoren verschiedener Größe, eine Dampfmaschine, Butterfah, Tischbutternetzer, Kollmilchbassin, verschiedene Mischfahler und Blechgeräte.

Junker u. Nub-Karlruhe, Dauerbrandöfen.

A. Senting-Hilbesheim, Sparherbe.

Bernh. Burgsmeyer-Neuenburg, ein Spiritus-Transportgefäß und kleinere Gebinde.

H. Helm-Magdeburg, allerlei patentirte Haushaltungsgegenstände, wie Aufwinder, Dichtmesser.

Paul Sellmann-Dreslau, Bronzen und Farben für den Hausbedarf.

Victor Liebau-Danzig, geodätische und nautische Instrumente, Dynamometer, mechanische Instrumente, Thermometer für Zuckerfabriken, Wäget-Kontrolluhr, elektrische Wagenbeleuchtung, Telegraphie, Telefonie und Mikrophone.

A. Sichten-Moder, Rubeln, Mörtel und Schäl-Erbsen.

Hgl. Vagenerwerkstätte St. Krone, Zeichnungen.

Fritz Khyer-Graudenz, Rohlfahre, Selterwasser, Limonaden, Drogen, technische Artikel, Farben und Parfümerien.

Oskar Schneider-Graudenz, Handschuhe, Handtöcher, Maschinen zum Handschubnähen.

Wilhelm Wurmeister-Berlin, kunstgewerbliche Schmuckgegenstände in Gold, Silber und Imitation.

Herrn. Ruy-Graudenz, Wienstöcke.

B. Spänte-Graudenz, eine Kollektion Luxuswagen und Geschirre.

Ferdinand Gläubig-Graudenz, feine Wurstwaren.

Alfons Koritsch-Dreslau, Marzipan und Konfituren eigener Erfindung.

Job. Wobelsdorf-St. Strasburg, Korlenbild.

D. Israelowicz-Graudenz, Lampen, Petroleumbrenner, Gasglühlicht- und Spiritusglühlicht-Brenner, Patent-Petroleumlampen und Metallwaren.

Otto Jaglinsky u. A. Danzig, Bernstein-Schmuckwaren und Kunstgegenstände, Zigarrenspitzen.

J. A. Rauch-Freiberg i. S., Perlmutter-Bijouterien und Nippes-Edelweißbinderien.

Geodor Meyer-Freiberg i. S., patentirte und durch Gebrauchsmuster geschützte Artikel für Haus und Küche.

Karl Somnitz-Bischöwerder Wpr., eine Anzahl verschiedene Drechselmaschinen, Göpel, Pläuge, Kartoffelgräber und Auflese-Maschinen.

Hermann Vöttcher-Bromberg, Kunstschlosserei mit Dampftrieb, Kunstschmiedearbeit, Grabgitter, Geldschränke.

Ami-Danzig, Ausstellung und Fabrikation von Zigaretten.

Gustav Röhde'sche Buchdruckerei-Graudenz, kleine Anstaltungsdruckerei mit Setzerpulten, Schnellpresse zum Druck der Anstaltungszeitung, Ziegelbrennerei zum Druck von Ziegeln.

S. J. Cohn-Schweh, Herrenkonfektion.

Hersfeld u. Victorius-Graudenz, gußeiserne Ofenthiere, emaillirte Kochgeschirre in einem großen Aufbau. (S. f.)

### Verschiedenes.

Ein entsetzliches Unglück hat sich neulich auf dem kleinen Bahnhof von Vois-Colombes zugetragen. Unter den ihren Zug nach Paris erwartenden Reisenden befanden sich drei Damen in Trauer, eine Mutter und ihre Tochter im Alter von 35 und 27 Jahren, Namens Davenne; die Mutter ist Schulvorsteherin zu Vois-Colombes. Während die beiden Töchter mit dem Reiten von Maueranschlägen am Stationsgebäude beschäftigt waren, braute der Expreszug von Havre mit voller Dampfkraft heran, und der Stationsvorsteher warnte vorschriftsmäßig das Publikum. Plötzlich stürzte sich das jüngste Fräulein Davenne auf die Schienen, als der Zug nur noch 50 Meter weit entfernt war. Die Mutter sprang mit einem Anschrei der Schrecken nach, um sie zurückzuziehen. In demselben Augenblicke raste aber auch schon der Expreszug über die beiden hinweg und riß sie mit sich fort. Nach weiteren 60 Metern konnte der Zug zum Stehen gebracht werden, und man suchte nun die unglücklichen Damen. Das war aber sehr schwer, denn die Leichen waren buchstäblich in unzählige Stücke geschnitten. Wie gelähmt und bleich vor Entsetzen standen alle Zuschauer da; die arme Mutter lag in tiefer Ohnmacht. Man nimmt an, daß ein plötzlicher Wahnsinnsanfall die Dame zu dem rathselhaften Sprünge auf die Schienen getrieben habe.

[Selbstmord eines Unteroffiziers.] Ein Unteroffizier der 3. Kompanie des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments in Spandau hat sich dieser Tage auf der Citadelle erschossen. Er hatte einem Obergefreiten Ungeheures an Geschick aufgetragen, die dieser, anscheinend wider besseres Wissen, falsch vollführte, um den Unteroffizier, mit dem er nicht auf gutem Fuße stand, zu reizen. Der Unteroffizier gerieth hierüber in Wuth, daß er seinen Säbel zog und den Obergefreiten über den Kopf schlug. Er führte den Hieb mit der schlagenden Klinge, der Obergefreite schwächte die Wucht des Hiebes durch Vorhalten des Armes ab, und die Klinge zerbrach hierbei. Der Mißhandelte stürzte zu Boden und wurde, anscheinend bewußtlos, vom Plaze getragen. Der Unteroffizier, der möglicher Weise annahm, daß er den Mann todtgeschlagen habe, begab sich gleich nach seiner Stube und tödtete sich durch einen Gewehrschuß in den Kopf. Der Obergefreite ist nicht verletzt und dürfte bald wieder hergestellt sein.

### Briefkasten.

Waldheil. 1) Ohne Zweifel hat der Möbelfabrikant bei Anfertigung der Gegenstände ein großes Versehen begangen, so daß er zum Schadensersatz verpflichtet ist. Nachdem Sie durch Sachverständige die Möbel haben beschreiben und schätzen lassen, können Sie das, was Sie dafür zu viel bezahlt haben, feststellen. Es empfiehlt sich, die Sache einem Rechtsanwalt zu übergeben. 2) Sie müssen gegen Ihren Schuldner bei dem Gerichte Zwangsvollstreckung, weil sich derselbe die verpfändeten Gegenstände befinden, klagen lassen und sobald Sie ein vollstreckbares Erkenntniß erhalten haben, die Exekution in die Pfandstücke vollstrecken und dieselben verkaufen lassen.

3) Es ist maßgebend, was der Dienstvertrag festsetzt. Der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen kann durch sechs Wochen in Kraft bleiben, wenn die Verzögerung der Dienste durch unvermeidbares Unglück verhindert worden. Derselbe vermindert sich nur um den Betrag, welcher dem Berechtigten aus der Krankheit oder Unfallkasse zukommt.

4) Ein Recht haben Sie als Gehilfe nicht, vom Prinzipal täglich eine Stunde Urlaub zur Erledigung persönlicher Korrespondenz oder Urlaub zu einer Reise bezugs persönlicher Vorfälle zu fordern.

5) Es ist wiederholt entschieden worden, daß die Kosten der Durchführung des entlassenen Gehilfen die Polizeiverwaltung des Wohnortes der Dienstverpflichtung als im öffentlichen Interesse aufgewendet zu tragen hat. Glaubt die Polizeibehörde aus besonderen Gründen die Herrschaft zur Tragung dieser Kosten z. B. wenn sie sich dazu erboten hat, für verpflichtet anerkennen zu sollen, so darf sie den Betrag derselben nicht im Verwaltungsverwahrungungsverfahren beitreiben, sondern muß dieselben im Nichtzahlungs-falle im gerichtlichen Verfahren einfordern.

6) Die Ministerialverfügung vom 14. Mai 1877 (U. III. 6526) sagt: Ich muß Bedenken tragen, die Teilnahme der Lehrer und der Schullehrer an den Kirchenvisitationen, welche bis her Sitte war, jetzt bei veränderter Sachlage zu einem zwingenden Gebot zu machen. Doch heißt es am Schluß: Sollten wieder Erwarten einzelne Lehrer sich in demonstrativer Weise von der Theilnahme an der Kirchenvisitation bei Gelegenheit der Kirchenvisitation fernhalten oder in agitatorischer Weise ihre Berufsgenossen von der Theilnahme abzuhalten suchen, so wird die künftige Regierung, sobald ihr davon Kenntniß gegeben wird, gegen ein solches Verhalten einschreiten nicht unterlassen. Hieraus folgt, daß der Lehrer nicht gezwungen werden kann, in den Kirchenvisitationen Theilnahme zu halten. Wohl aber kann der Lehrer in den vom Kreisinspektor abgehaltenen Konferenzen gezwungen werden, Vorträge zu halten.

7) E. Löbau. Die Stärke des Landsturms und der Ersatzreserve der deutschen Armee lassen sich nicht feststellen. Im Falle der Gefahr gehört eben Alles, vom 17. bis zum 60. Lebensjahre zum Landsturm und die Zahl der Angehörigen dieser Altersklassen wechselt doch allsehr, als daß sich bestimmte Ziffern angeben lassen könnten.

## Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

2681] L. ev. Handelslehrer i. St. Schöbe, Berlin, Flottwellstr. 12, St.

Junger Kaufmann sucht in einem nachweisbar rentablen Materialwaaren-u. Schank-Geschäft in kleiner Stadt, von 100 St. Stellung beabsichtigt späteren Kaufs. Gef. Offerten mit Angabe des event. nötigen Kapitals werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2618 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

Materialist, 21 Jahre alt, ev., flüchtig Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, daselbst 3jährige Lehrzeit beendet, 2½ Jahr als Gehilfe thätig, sucht zum 1. April er. anderweitig Engagement. Gef. Off. unter P. G. Nr. 50, postl. Osterode Dr.,

Ein erf. ig. Mann, d. Destill.-u. Materialwaaren-Branchen, sucht ver 1. April 1896 Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1803 d. d. Geselligen erbeten.

Inspektor

26 Jahre alt, ev., Abgangsfr. i. all. Zweig, d. Landwirtschaft, erf. l. all. geküsst a. gute Rengung, a. l. Apr. ev. auch früher Stell. als erster oder alleiniger Beamter auf ein. größeren Gute. Gef. Off. unter Nr. 595 postlagernd Drischau.

L. Cramer, landw. Geschäft,

empfehlend sich zum völligen Kosten-freien Nachweis bestempf. verb. u. led. Wirtschafts-Beamten aller Grade, besogl. Förster, Rechnungsf., Kalkulator, Gärtner, und Säger u. f. w. Prima-Referenzen über prompte und reelle Bedienung. [2654]

### Ein jung. Landwirth

aus guter Familie, 2 Jahre beim Pach, sucht Stell. z. 1. April als

zweiter Beamter.

Melungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2640 an den „Gesell.“ erbet.

Mit Pension verabschiedeter Offizier, 33 J. a., in Bearbeitung sämtl. Verwalt.-u. Standesamt-sachen, sow. landw. Buchführ. erf., sucht v. 1. April 1. April Stellung bei Amt, Gut, o. Gemeinde-behörde. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2267 d. d. Ges. erb.

Ein junger Landwirth

aus guter Familie, zwei Jahre Landwirthschaft erlernt, sucht zu sofort Stellung in Westpreußen bei freier Station ohne Gehalt. Familienanhang erwünscht. Off. u. 1451 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

2178] Suche zum

1. April für meinen Inspektor, 24 J. alt, Stellg. u. d. d. Zeitg. d. Prinzipsals. Kann demselb. als sehr brauchb. empf. Gehalt 400 Mt. Gr. Wladislaw Wpr. d. Bismarck.

2234] Suche f. e. Inspektor, der früher bei mir war, sofort oder zum 1. April Stellung. Derselbe ist 9 Jahre Landwirth und kann ihn als tüchtigen, strebsamen Beamten empfehlen. Offert. erbetet B. Vaetge, Wladislaw bei Gr. Leistenau.

Ein unverz., 31 Jahre alt, in allen Zweigen d. Landwirthsch. erf., der poln. Sprache mächt.

Inspektor sucht, gef. auf gute Stellg. Zeugnis, zum 1. Juli 1896 Stellg., als erster od. allein. Beamter. Off. u. Nr. 2277 a. d. Ges.

2545] Ein Müller, 20 J. alt, mit den Maschinen der Neuzeit gut vertraut, wünscht in einer großen Mühle selbstst. dauernde Stellung vom 1. März od. spät. Jüngnisse zur Verfügung. Off. an Müller Smolno, Smolara Mühle bei Lubom.

Table 100 Mark

demjenigen, der mir eine Obermüller-Stelle umgeh. befragt. Off. u. Nr. 2230 b. d. Bismarck. 3.30—50 Mt. demj. d. m. g. Ziegelmeistern. ung. be. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2552 d. d. Gesell. erb.

### Tücht. Bautechniker

gef. M., auf Bureau u. Bauplätze thät. gew., sucht Stellung f. 1. April. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2561 d. d. Gesell. erb.

2535] Ein erfahrener

Müllergefelle

Windmüller, 21 Jahre alt, sucht von 1. April oder später Stellg. Gef. Off. unt. M. L. a. d. Exp. der Neuen Westpr. Mittw. in Marienwerber erb.

Ein Wertmeister

in allen Branchen der Mülerei vertraut, sucht anderr. dauernde Stellg. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 2630 an den „Geselligen“ erbeten.

2400] Rüb- und Erntearbeit

übern. f. groß. Rüb-Wirthsch.

Unternehmer

Carl Bräuer in Alt Carbe. Stelle Raut., habe gute Bezug.

### Ein verheiratheter Maschinist

sucht dauernde Stell. als solcher, ev. als Heizer. Derselbe ist mit sämtlichen Maschinen und Reparaturen an Mollereimaschinen, auch mit Lötarbeit vertraut. Off. u. Nr. 2563 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein älterer, erfahrener

Ronditorgehilfe

sucht möglichst bald dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 2268 an die Expedition des „Geselligen“ erbeten.

Oberschweizer.

2343] Ein verh., thät., fautions-fähiger Oberweizer sucht Stell. z. 1. April d. 50 bis 70 Ruben. Oberweizer Kengall, Gr. Lichtenau bei Drischau.

Die Inspektorkette

unter Nr. 952 des Geselligen ist befest.

Die Inspektorkette ist befest

2501] Walter, Gradowo bei Culmice.



2585] Den Bewerber zur  
Nachricht, daß die Kiegl-  
meisterwerke befestigt ist.  
Dampfsägewerk Maldeuten.  
Ernst Hildebrandt.

**Hauslehrer**  
femin. geb. ev., für 5 Kinder bei  
bes. Anst., a. 1. April cr. gef.  
Forst, Grünau b. Bismarck-Wer-  
Scholz, Königl. Förster.

2478] Ein Hauslehrer f. e. Knab.  
v. 7 J. gef. Geh. u. Nebereinkunft.  
Dirks, Falkenstein pre  
Meinichen, (Katel Rebe.)

2130] Für d. Volkerei Fro-  
genau Ostpr. wird zu sofort ein  
tüchtiger Buchhalter ge-  
sucht. Off. nebst Zeugnisabschr.  
erbitet  
F. Lange  
Meierei-Berwalter.

2599] Für mein Herren-Kon-  
fektions- und Militär-Effekten-  
Geschäft suche ich zum 1. April  
einen tüchtigen  
**Buchhalter.**  
Bevorzugt sind diejenigen, welche  
in einem Geschäft gleicher Branche  
thätig waren. Offerten nebst  
Gehaltsansprüchen und Photo-  
graphie erbeten an  
Robert Kexlow, Colberg,  
Münsterstr. 15.

2177] Zum 1. April suche einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig.  
Offerten nebst Gehaltsansprüchen,  
Photographie und Zeugnis-  
abschriften beizufügen.

**S. Hohenstein,**  
Gerne i. Westfalen,  
Manufaktur- und Konfektions-  
Geschäft.

2605] Noch einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
und zwei ebensolche  
**Verkaufserinnen**  
für die Kurz- und Wollwaren-  
Branche von Jodelsch gef. sucht.  
Polnische Sprache Hauptbedin-  
gung. Meldungen mit Angabe  
der Gehaltsanspr. bei freier Stat.  
und Original-Zeugnisse erbeten.  
Max Jodelsch, Briesen Wer.

2597] Für meine Manufaktur-  
waren u. Garbenwaren-Händl.  
(Stapel Genre) suche ich per 15.  
März resp. 1. April cr. einen  
ordentlichen, tüchtigen  
**Verkäufer**  
der polnisch spricht und dekorieren  
kann. Ich reflektiere nur auf  
einen jungen Mann dem an  
dauernder Stellung gelegen ist.  
J. Biesenthal, Thorn.

2506] Suche für mein Tuch-  
Manufaktur-, Modewaren-, Dam-  
und Herren-Konfektions-Geschäft  
einen tüchtigen, flotten selbstständ.  
**Verkäufer**, nur solche hab.  
dauernde und angenehme Stellung,  
bei den Offerten bitte Gehalts-  
ansprüche, bei freier Station an-  
zugeben.  
Sally Brenner, Mehlisad.

2519] Für unser Mann-  
faktur-Herren- und  
Damen-Konfektions-  
Geschäft suchen wir per  
15. März  
**zwei tüchtige  
Verkäufer**  
gewandt im Expedieren,  
d. Schaulenfer geschmack-  
voll dekorieren können  
und schon in größeren  
Geschäften mit Erfolg  
thätig waren. Offerten  
mit Gehaltsansprüchen  
ohne Station nebst Zeug-  
nisabschriften an  
**Reinfeld & Goldschmidt**  
Ebing.

**Deforsateur und  
Verkäufer.**  
2385] Suche per 1. April einen  
tüchtigen, gewandten Deforsateur  
u. Verkäufer für mein Manu-  
faktur-, Modewaren- und  
Konfektionsgeschäft. Derselbe  
muss perfekt dekorieren können.  
Offert. sind Photographie, Zeug-  
nisabschriften sowie Angaben  
über Gehaltsanspr. beizufügen.  
Bismarck-Werk Sally Blum,  
Königs.

2496] Suche für mein Kolonial-  
waren- und Dekstitutions-Ges-  
chäft einen tüchtigen  
**flotten Expedienten**  
der sofort resp. 1. April cr. Auch  
**zwei Lehrlinge**  
Söhne achtbarer Eltern, können  
platz finden.  
G. Buntfuß, Graudenz.

**Ein flottes Expedient**  
beider Landessprachen mächtig,  
katholischer Religion, wird für  
mein Material- u. Dekstitutions-  
Geschäft per 15. März gesucht.  
Gehalt 3-400 Mark. [1272]  
S. Schmelzer, Tschel.

Für mein Kolonial-, Dekstitutions-  
und Fleischwaren-Geschäft suche  
ich per 1. April cr. einen  
**jungen Mann**  
der mit der Branche durchaus  
vertraut sein muss. Bewerber  
nicht unter 23 Jahren bitte ich  
ihre bisherige Thätigkeit mitzu-  
teilen, unter Beifügung ihrer  
Zeugnisse. [1285]  
Johannes Treub, Bromberg.

2611] Per 15. März resp. 1.  
April d. J. suche ich für mein  
Kolonialwaren- und Dekstitu-  
tions-Geschäft engros & en  
detail einen  
tüchtigen und freundlichen  
**jungen Mann.**  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Retourmarke verbeten.  
F. Freundlich, Fr. Friedland.

2385] Für mein Wein-, Bier-  
studen und Bierverlagsgeschäft  
suche ich zum 1. April cr. einen  
nächternen soliden  
**jungen Mann**  
Materialisten - mit guten  
Mantren. Briefmarke verbeten.  
G. Frib, Griefburg.

2224] Für mein Holz- und  
Materialwaren-Geschäft suche  
per gleich einen jüngeren  
**jungen Mann**  
welch. d. poln. Sprache mächtig ist.  
H. Gran, Allenstein.

2353] Für mein Manufaktur-  
und Kurzwarengeschäft suche  
für Anfang März einen  
**Commis, tücht. Verkäufer.**  
Moritz Witow, Köffel.

254] Suche für mein Kolonial-  
und Schankgeschäft per sofort  
einen durchaus tüchtigen  
**jüngeren Kommiss**  
beider Landessprachen mächtig.  
H. Bessolowski, Briesen Wer.

2580] Suche für mein Manufaktur-  
und Konfektionsgeschäft per  
sofort einen **Kommiss** der  
polnischen Sprache mächtig und  
einen **Lehrling** mögl. Konf.  
Off. bitte mit Zeugnisabschr. und  
Gehaltsanspr. d. Heilmann, Kulm.

**Ein Destillateur**  
möglichst auch mit der Weinbe-  
arbeitung vertraut, sucht per 1.  
April cr. H. Kowalewski,  
Ebing.

2603] Suche p. 1. April cr. ein  
**Destillateur**  
der auch mit der Kolonialwaren-  
Branche vertraut ist.  
Wilhelm Rudolph, Katel.

2619] Suche per 15. März oder  
1. April für mein Kolonialwaren-  
und Eisengeschäft verbunden mit  
Gastwirtschaft einen tüchtigen  
**soliden Gehilfen**  
als Verkäufer. Den Melb. bitte  
Gehaltsansprüche und Zeugnis-  
abschriften beizufügen.  
Breslau, im Februar 1896.  
Aug. Knuth.

2504] Ein mit der Bearbeitung  
von Amtsanwaltschafts- Sachen  
vertrauter  
**Bureauarbeiter**  
findet hier sofort Beschäftigung.  
Remuneration bis 600 Mk. p. a.  
Offerten umgehend an  
Grazjan, stellv. Amtsanwalt  
in Marienwerder.

2591] Ein solider, tüchtiger  
**Schreibe**  
für Tabellen- und Berichts findet  
vom 15. März cr. bei Brau-  
barkeit dauernde Konstellation in  
F. Albrecht's  
Zeitungs- und Verlagsdruckerei,  
Dietrichs Dör.

2522] Einen tüchtigen  
**Uhrmachergehilfen**  
sucht Max Meyer, Uhrmacher,  
Dt. Eylau.

**Ein Konditorgehilfe**  
kann sofort eintreten bei  
R. Heinrich, Konditor,  
Dt. Eylau.

**Wagenlatirer**  
selbstst., tüchtiger, nuchterner  
Gehilfe, aber nur solcher, der  
seine Arbeit liefert. findet sofort  
dauernde Stellung. [2310]  
Louis Kispel, Wagenbauer,  
Breslau, Prov. Posen.

2525] Einen älteren, unverh.  
**Gutschmied**  
der auch als Wirtschafter thätig  
sein muss, sucht Lindenberg b.  
Königl. Rehwalde Wer.

2339] Gesucht zum 1. April cr.  
ein **Gutschmied** d. hoh.  
Gehalt und Deputat, der die  
Dampfmachine zu führen und  
kleine Reparaturen zu machen  
versteht, sowie einen Schmelzer  
stellen muss. Dom. Grünfeld  
bei Schönsee Westpr.

2520] Ein junger  
**Maschinenschlosser**  
und Dreher findet Arbeit bei  
G. Gehrmann, Marienburg.

**Ein tüchtiger Kocher**  
welcher auch Gelbgießer und  
Dreher ist, wird von einer Zucker-  
fabrik Posen gesucht. Eintritt  
möglichst sofort. Offerten unt.  
Nr. 2594 an den Geselligen erb.

**Tücht. Tischlergesellen**  
auf Möbel u. 1 Drechsler sucht  
B. Janzen, Marienburg Wer.

2-3 Schuhmachergesellen  
finden bei hoh. Lohn dauernde  
Beschäftigung sofort oder in 14  
Tagen, bitte zu melden. [2563]  
J. Schwante, Schuhmachermstr.,  
Neustettin.

**E. tücht. Schneidergeselle**  
für Röcke, findet dauernde Be-  
schäftigung d. Publii. Tschel.

**Tücht. Schneidergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung  
bei F. Vogel, Marienwerder.

2636] Ein gut empfohl., deutsch  
**Stellmachergeselle**  
findet von sofort Beschäftigung  
in Aunaberg der Meino.

2578] Dom. Brenzlauw bei  
Gr. Weitenau sucht zum 1. April  
einen ordentlichen, deutschen  
**verheir. Stellmacher  
mit Burschen**  
als Hofgänger.

2534] Die Stellmachergeselle in  
in Kaniken b. Gr. Weitenau ist v.  
1. April a. bei. Dem. w. i. m. bei  
H. Vorriß, Kaniken.

2499] **10 tüchtige  
Tischlergesellen**  
finden von sofort für feinere  
Bauarbeiten bei gutem Lohn  
dauernde Beschäftigung bei  
S. Leitreiter, Baustischlerei  
mit Dampftrieb, Snowrazlaw.

**2 Dachpannenmacher**  
die gute Pannen machen bei  
gutem Akord. 7500 Belag,  
finden den ganzen Sommer  
Beschäftigung.

**2 Zieglergesellen**  
die gute Ziegeln, auch Wiber-  
schwänze machen können, finden  
bei hoh. Lohn, den ganzen Sommer  
Beschäftigung. Persönliche Vor-  
stellung erwünscht. [2564]  
Wolff, Zieglermeister  
Ziegel. Sanddorf bei  
Dt. Eylau Westpr.

**Ein Zieglergeselle**  
findet Stellung. Bei gut. Leistung  
255 Mk. Lohn nebst fr. Station.  
Dehlich, Zieglermeister,  
Garin b. Dirschau.

2340] Ein zuverlässiger Ring-  
ofenbrenner, sowie ein Dach-  
pannenmacher können sich  
melden bei  
Zieglermeister Hein in  
Hohentrich Westpr.

2370] **Einen tüchtigen  
Schneidemüller,**  
der auch die Maschinen zu beauf-  
sichtigen hat, sucht für sofort  
**Julius Karlich,**  
Marienwerder (Westpr.)

2336] **Müller  
Georg Porkitt  
und  
Franz Dworznik**  
können sich sofort in  
Kurad melden.

2159] Suche von sofort einen  
tüchtigen unverheirateten  
**Gärtner.**  
Alma Dörcher, Mörlen  
bei Dietrichs Dör.

2368] Dom. Lindenau p. Usbau  
Dör., sucht p. 1. April ein. verb.  
**nüchternen Gärtner**  
der mit Blumenzucht versch. weis.

**Ein ordentlicher Gehilfe**  
für Topf- und Landbau  
zum 1. März gesucht. Off. m.  
Zeugnisabschriften u. Gehaltsan-  
sprüchen an H. Niemer,  
Handelsag. in Braunsberg Ostpr.

1438] Klauenbörger Dör. sucht  
vom 1. April: 1) Einen selbstst.  
Gärtner, der den Gemüsebau,  
die Obstbaumzucht u. die Viehen-  
pflege gründl. versteht. 2) Einen  
tücht. Meier, ob. Futtermeister,  
für 100 Kühe u. 200 Schweine, b.  
in der Viehpflege, Fütterung,  
Mast u. Auszucht durchaus zu-  
verlässig ist. 3) Einen tücht. Stell-  
macher m. eigenem Handwerksz.,  
der rasch arbeitet und jede in sein  
Fach schlagende Arbeit versteht. 4)  
Vom 1. Oktob. ein **Bäcker**  
für das am Bahnhof gelegene  
Gasthaus mit 6 Morgen Land.  
Fischer u. Handwerker bevorzugt.  
Zeugnisse, nur in Abschrift erbet.  
werd. nicht zurückgeschickt. Keine  
Antwort gilt als Ablehnung.

2510] Dom. Schablowitz bei  
Biergostawice Kr. Snowrazlaw  
sucht einen selbstthätigen  
**Gärtner.**

2383] Ein brauchbarer  
**verheirath. Gärtner**  
mit guten Zeugnissen findet zum  
1. April Stellung auf  
Dom. Dwidz b. Br. Stargard.

**2 Gärtnergehilfen**  
für Topf- und Gemüsekultur so-  
fort gesucht. Zeugnisabschriften  
erbeten. Stellung dauernd und  
gut. V. Hartung, Gabelsgrün,  
Gr. Bartlesee, Bromberg.

2358] Ein erfahrener, älterer  
**Gärtnergehilfe**  
kann zum 1. März eintreten.  
Geh. bei freier Stat. 20-24 Mk.  
v. M., solche, welche schon in  
Gartenbauarbeiten gearbeitet  
haben, erhalten den Vorzug.  
H. Grothe, Gärtnermeister,  
Altenstein.

**Ein unverh. Gärtner**  
tücht. Deuteaufseher, kann sofort  
eintreten bei Grumbach, Klein  
Lentz. Dasselbst ein pringst.  
Vertrichter-Obst zu verkaufen.

**Ein 2. Inspektor**  
findet zum 1. April Stellung in  
Kl. Lauersee bei Heinrichsdorf,  
Kr. Neidenburg.  
Gehalt 240 Mark. [2107]

2145] Gesucht auf Dominium  
Jempelkowo zum 1. April  
d. J. ein durchaus erfahrener,  
unverh. alleiniger **Beamer.**  
Gehaltsansprüche bei freier Stat.  
u. Zeugnisabschriften einzuwenden.

2388] Ein unverheir., tüchtiger  
**Beamer** findet vom 1.  
April d. J. Stellung auf Dom.  
Swierczyn b. Strassburg Wp.  
Gehalt 400 Mk. egl. Wäsche.

2333] Zum sofortigen Eintritt  
resp. 1. März werden zwei  
energische und fleißige, treue  
und nuchterne **Beante,**  
ein Hof- und Speisewerwalter,  
sowie ein Bediener- und Feld-  
inspektor; ersterer betraut mit  
einschlägiger Buchführung und  
guter Handschrift, gesucht. Me-  
flektanten, aber nur solche mit  
vorzüglichen Zeugnissen über  
moralische u. Qualifikation,  
müssen Zeugnisabschriften ein-  
senden, eventl. sich persönlich  
vorstellen.  
Dom. Gr. Gollman  
p. Sobowich Wer.

**Einsch., jung. Landwirth**  
mit bes. Anst., der seine Lehrs-  
zeit beendet hat, sucht p. 1. März  
Dom. Eisenau  
bei Bismarck-Wer. Westpr.  
Die Gutsverwaltung.

2111] Gesucht zum 1. April  
oder früher ein junger, evang.  
**Landwirth**  
hauptsächlich als Feldwirthschafter.  
Solbat gewesen bevorzugt. Geh.  
halt vorläufig 300 Mk. p. anno.  
Meldungen mit Lebenslauf und  
Zeugnisabschriften erbeten unter  
H. B. 2 postl. Wilschke Wer.

2595] Zum 1. März suche ein. ev.  
**jungen Beanten**  
der seine Lehrszeit beendet hat,  
bei freier Station. Angabe des  
Alters und ev. Abschrift der  
Zeugnisse erwünscht.  
Lewin, Administrator,  
Dom. Selgenau bei Schönfeld,  
Regbez. Bromberg.

2323] Ein fleißiger u. ordentl.  
**Wirtschafts-Beamer**  
mit mehrjähriger Erfahrung, und  
ein **Beamer**  
zur Beaufsichtigung der Leute  
finden Stellung in Ganshorn  
bei Hohenstein Ostpr. zum 1.  
April 1896. Meldungen mit  
Gehaltsansprüchen und abschrift-  
lichen Zeugnissen erbeten.

Ein evangel., unverheirathet,  
anpruchslos, nicht zu jung,  
stets nüchterner, mit guten Zeug-  
nissen versehen. **Wirtschaft.**  
wird zum 1. April gesucht. 300  
Mk. Gehalt. Offerten brieflich  
mit Aufschrift Nr. 2329 durch den  
Geselligen erbeten.

Ein energischer, fleißiger  
und durchaus solider, evang.  
**Wirtschaftsbeamer**  
der im Besitz nur guter Zeugn.  
ist und sich in der poln. Sprache  
verständlich machen kann, findet  
bei vorläufig 400 Mark Gehalt  
zum 1. April Stellung in

**Folsong,**  
Kreuz Thorn.  
Persönliche Vorstellung er-  
wünscht. [2232]

1502] So suche zum 1. April  
cr. für mein in Westpreußen be-  
legenes Rittergut einen energ.  
tüchtigen im **Häusenbau** er-  
fahrenen unverheiratheten  
**Inspektor.**  
Derselbe soll unter meiner Lei-  
tung bei einem Anfangsgehalt  
von 500 Mk. wirtschaften. Melb.  
briefl. mit beglaubigten Zeug-  
nisabschriften unter Nr. 2502  
an den Geselligen erbeten.

2361] Für Majoratsgut Klein  
Tromnau, Kreis Rosenberg  
Westpr., große intensive Wirth-  
schaft mit ausgedehntem Zucker-  
rübenaub, suche zum 1. April  
bei mäßiger Pension  
**einen Eleben**  
aus guter Familie. Krenz.

**Ein junger Mann**  
findet zur Erlernung der Land-  
wirtschaft a. 1. April Stellung in  
Duczet ver Bobrau. [8785]

884] Für Gartenarbeit u. Pflege  
eines Herbes findet ein  
**junger Mensch**  
gute Stellung. Angebote sind  
Vornamensprüch beizufügen.  
H. Kridger, Solbau Ostpr.

2532] Dom. Groß Tromnau,  
Kreis Marienwerder, sucht für  
den Sommer, vom Beginn der  
Grabernte an, einen  
**Borarbeiter**  
mit 7 tüchtigen Männern  
gegen hohen Lohn u. Deputat.

**Ein Borarbeiter**  
mit circa 20 Leuten  
wird vom Frühjahr bis Spät-  
herbst bei 80 Morgen Acker  
gegen entsprechenden Lohn und  
Deputat gesucht. Selbiger muss  
beste Zeugnisse über frühere  
Stellen aufweisen. [2352]  
H. Gutb, Barloschko Wer.

2558] Ein erfahrener  
**Dofmelker**  
wird u. gleich od. später gesucht.  
Gut Jullenthal ver Quachin.

**Zur Reinigung eines  
verkranteten See's wird  
für den Sommer von  
Anfang April cr. an ein  
erfahrener** [1397]

**Unternehmer**  
mit drei Leuten gesucht.  
Lohn und Bedingungen  
nach Beschäftigung.

**Rittergut Gelens  
p. Stolno.**

**Oberschweizer mit  
Unterschweizer**  
findet Stellung von sofort oder  
April. [2175]  
Sindowski, Bniewitten  
ver Kornatowo.

2527] Suche  
**4 Unterschweizer**  
die gut melken können. Lohn  
30 Mark monatlich, sowie  
**1 kräft. Lehrburschen**  
zur Lust zur Schweizerlei hat,  
zum sofortigen Eintritt.  
Carl Brinck, Oberschweizer.  
Graffschaft Kl. Ludwigsdorf  
bei Freystadt Wer. Bahnstation  
Hohenberg Wer.

**Zwei Arbeiter und  
6 kräftige Mädchen**  
werden vom 15. April bis Martini  
zur Rüben- und Erntearbeit bei  
hohem Lohn und Deputat, eventl.  
Beschäftigung, gesucht. Kartoffeln  
und Rübenausnahmen in Akord.  
Dominium Grünfelde bei  
Schönsee Westpr. [2338]

Ein ordentlicher **Zufmann**  
findet bei hohem Lohn und De-  
putat Stellung zum 1. April ob.  
Wal bei Eisenack, Willenberg  
bei Marienburg Wer. [2110]

**200 Drainerarbeiter**  
zur Drainage-Ausführung in  
Westpreußen, sucht [509]  
G. Wundrich, Krotoschin,  
Reg.-Bez. Posen.

Ein nüchterner, zuverlässiger  
**verheirath. Anticher**  
der im Besitz guter Zeugnisse ist,  
findet zum 1. April Stellung.  
Melb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2465  
durch den Geselligen erbeten.

**Reitfnecht**  
der Herde zureiten kann und  
durchaus zuverlässig u. nüchtern  
ist, wird sofort gesucht. [2588]  
Stallmstr. Jahn, Danzig.

2612] Gesucht zum 1. bezw.  
15. März  
**12 Arbeiter**  
zur Stadterweiterung. Solche,  
welche bereits im Meßen er-  
fahren sind und leichte Auf-  
fassungsgabe haben, werden  
bevorzugt. Tageslohn 2 Mk.  
bis 2,50 Mk., je nach Leistung.  
Meldungen bei dem Land-  
messer Becker, Stadtbauamt.

2618] Ein jüngerer zweiter  
**Hausmann**  
kann sich melden. Central-Hotel.  
Zweiter **Hausdiener**  
u. **kräft. Laufbursche**  
können sogleich eintreten  
[2489] Tretin's Hotel.

**Laufbursche** [2553]  
rasch und zuverlässig, a. 1. März  
gesucht. Exped. des Geselligen.

**Einen Laufburschen**  
sucht Julius Kauffmann.  
der Lust hat, die

**in Snabe, Buchbinderi**  
zu erlernen, kann sich melden  
bei G. Wille, Briesen  
[2568] Westpreußen.

2584] In Ostern suchen wir  
einen **Lehrling**  
Sohn achtbarer christl. Eltern, mit  
guten Schulzeugnissen, d. deutschen  
und polnischen Sprache mächtig.  
Näheres schriftlich.  
J. G. Grossmann sel. Söhne,  
Frankfurt.

Beingroßhandlung verbund. mit  
Kolonialwaren- u. Elengeschäft.  
[2374] Für mein Manufaktur-  
und Modewaren-Geschäft suche  
zum sofortigen Eintritt **einen  
Lehrling, einen Volontär,**  
der polnischen Sprache mächtig,  
Sonntags und Feiertags fest  
geschlossenen. Arnold Aronson,  
Solbau Ostpr.)

Suche per sofort einen an-  
ständigen, bescheidenen, jungen  
**Mann als Lehrling** für  
mein Drogen-Geschäft. Meldung.  
brieflich mit Aufschrift Nr. 2235  
durch den „Gesell.“ erbeten.

2446] Ein m. den nöthig. Schul-  
kenntnissen verseh. **Lehrling**  
beider Landessprachen mächtig,  
kann sich melden bei  
Freudenthal, Snowrazlaw.

**Ein Lehrling**  
findet in meinem Kolonialwaren-  
Geschäft jetzt oder zum April Stellg.  
[2622] Benno Richter, Thorn.

**Lehrlings-  
Komptoiristenstelle.**

Suche gegen freie Station  
eventl. ausreichende Ver-  
gütung für meinen 16  
Jahre alten Neffen, israel.,  
welcher bereits 2 1/2 Jahre  
im Manufakturwaren-Ges-  
chäft thätig ist und eines  
leichten Sprachfehler wegen  
(Stottern), sich dem Komptoir-  
fache widmen will.  
Gefl. Offerten erbitet  
**J. Nosseck,**  
Warlenburg Ostpr.

**Einen Lehrling,**  
Sohn achtbarer Eltern, sucht  
H. Czayna's Konditorei,  
[2589] Dietrichs Dör.

**2 Lehrlinge**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
M. Kamm, Briesen,  
Barbier, Friseur u. Fleischbesch.

2523] Für mein Manufaktur-  
waren-Geschäft suche von sogleich  
**einen Lehrling, Sohn**  
achtbarer Eltern.

**Ein Sohn**  
achtbarer Eltern, welcher Lust  
hat, die Brauerei unter Leitung  
des Prinzipals gründlich zu er-  
lernen, kann sich sofort melden  
bei E. Lur, Brauereibesitzer,  
[2300] Jempelburg Westpr.

**Frauen, Mädchen.**  
2576] Jung., geb. Mädchen,  
welches als Stütze läng. Zeit in  
ein. Wirthshaus gewesen ist, sucht  
v. 15. März ob. spät. bei bes.  
Anst. Stell. Off. unter W. 100  
vorlagend Ebing erbeten.

2479] Ein sehr anständig geb. und  
bescheidenes Mädchen aus achtb.  
Familie wünscht vom 1. April  
oder auch später eine Stelle in  
einem **Restaurant als Ver-  
kaufserin**, will auch auf Wunsch  
in der Wirtschaft behilflich sein  
Melb. briefl. n. Nr. 2479 a. d. Gesell.

Eine in mittl. Jahren steh. ev.  
Wirthin die gut kocht, mit Küch.,  
Schweine- u. Federvieh-Auszucht  
vertraut ist, sucht zum 1. resp.  
15. März cr. Stellung. Melb.  
briefl. m. der Aufschrift Nr. 224  
durch den Geselligen erbeten.

F. J. Madsch, 17 J., St. a. Erl. d.  
Wirthsch. gef. a. l. a. d. Lande. Ger.  
Fischld. u. Familienansth. erw. gel.  
B. Frankfurt a. D. Buchmühlweg

E. Puskarb. d. poln. Spr. mächtig  
sucht v. 15. März ob. sp. Stellg.  
bei Familienansth. in ein. farb.  
Sawie. Meldung. werden briefl.  
mit der Aufschrift Nr. 2641 durch  
den Geselligen erbeten.

2458] **Kräftige Amme** weist nach  
Fr. A. Smarowski, Neudorf  
bei Graudenz.

**Zur Stütze**  
d. Inhaberin ein. Pensionats  
unmittelb. Nähe Berlins wird  
ein **jüngeres kräft. Mädchen**  
mit guter Schulbildung, welches  
selbstständig kochen kann und ha-  
ber seiner Hausarbeit schenkt, bei  
gutem Lohn und Zufrieden-  
theit. Familienansth. gef. Melb.  
brieflich unter Nr. 2490  
an den Geselligen erbeten.

**Lehrerin.**  
2393] Für die hier geplante  
höhere Privatschule wird zum  
Eintritt nach Ostern d. J. eine  
erfahrene, geprüfte **Lehrerin**  
(ev. als Vorlehrerin) gesucht, zu-  
nächst 900 Mark Jahresgehalt  
Zeugnisse und kurzen Lebens-  
laufzettel erbitet  
**Hammerstein Wer.,**  
im Februar 1896.  
Müller, Rechtsanwalt.

2220] Eine ev. musik. geprüfte  
**Erzieherin**  
wird vom 1. April d. J. bei drei  
Mädchen von 7-13 Jahren, Näh-  
Danzig gesucht. Derselbe, nebst  
Gehaltsanspr. u. H. 10 Jaf. Ann.  
des Gesell. Danzig, Sopengasse 10

**Eine Erzieherin**  
(keine Kinderkranke!) musikal.  
wird zum 1. April für ein acht-  
jähriges Mädchen gesucht. Gefl.  
Offerten mit Photographie und  
Gehaltsansprüchen briefl. mit de.  
Aufschrift Nr. 2493 an den „Ge-  
selligen“ erbeten.

(Schluß auf der 4. Seite.)



19. Fo

Elfa  
Dir au  
schon v  
rathen!  
„Fr  
Mädch  
und D  
Dhren.“  
Elfa  
hlegt f  
fertigt  
guten  
schuldb  
gesagt,  
will ich  
heim!  
Ronald  
und er  
wachsen  
aus un  
machen  
doch da  
nur ein  
mit De  
behezt  
Weicht.  
heute I  
sage D  
um den  
auch ei  
das ist  
beiden.“  
Elfa  
Lippen  
und m  
denkst  
rathen?  
„So  
Habe  
klingen  
bloß ein  
wen ich  
so weit  
die Will  
Elfa  
er dann  
auch wi  
Bate  
und er,  
unter  
dafür  
dorum,  
mir de  
findung  
machen  
Zungen  
Freund  
Kerl. I  
Zweien,  
und es  
ihr noch  
sich dan  
phirende  
Im  
dem Gar  
verzierte  
„Na  
und Plä  
laßt un  
wollte –  
suchen u  
dann k  
neulich,  
ganz san  
es schon  
Bron  
Er hatte  
und Plä  
schwiege  
schlag,  
hatte W  
doch zu  
und wag  
stecken.  
an Den  
lein Wo  
den Bert  
als für  
„So  
nehmen  
„ich glau  
nicht gan  
„Na,  
weiß kri  
nehmen.  
losgefür  
Leuten, l  
ganz glü  
Walter  
Diese  
auch ich  
ich weiß  
zurück  
„Bed  
wohl zu  
solltest  
bringen;  
wie einer  
wirft.“  
„Heber  
Denker



## 19. Forts.] Die Dorfschichterin.

Von H. Linden.

Elfa schob wenig zärtlich seine Hand weg. „Du kannst Dir auch gleich was zusammen machen! Wer spricht denn schon von so etwas? Ich denke noch gar nicht an Heirathen!“

„Im, Töchterchen, das kennen wir schon, so sagen alle Mädchen und wenn sie noch so gern einen Mann hätten, und Du — Du hast es dich genug hinter Deinen kleinen Ohren.“

Elfa wollte entrüstet sich umwenden. Ihr Vater aber hielt sie am Arm zurück. „Halt, Mädel, ich bin noch nicht fertig, mir nicht so widerborstig, bedenke, was Ihr für einen guten Vater an mir habt und wie viel Dank Ihr mir schuldet. — Also ich habe Dir erst von der einen Fliege gesagt, noch nicht von der anderen, und paß auf, von der will ich jetzt sprechen. Das ist nämlich der Walter Brounheim! So eine dicke Fliege ist es nicht wie der Herr von Ronald, aber doch schon so ein ganz respektables Kerlchen, und er wird noch wachsen, sage ich Dir, ganz gehörig wachsen! Er sieht wohl so ernsthaft und ein bisschen trocken aus und manchmal, als wenn er immer nur am Pläne-machen und Rechnen wäre, aber verliebt werden kann er doch dabei, das habe ich schon gemerkt! Wenn Du ihm nur ein freundliches Wort sagst, oder ihn so recht ansiehst mit Deinen schwarzen Sammetaugen, dann ist er ganz wie bezaubert und hört und sieht nichts und guckt immer in Dein Gesicht. Siehst Du, mit dem mußt Du es weiter so machen, heute Abend hast Du ja noch Gelegenheit genug dazu; ich sage Dir, den kriegst Du auch noch, daß Du ihn um den Finger wickeln kannst! Wenn er und der Ronald auch eifersüchtig werden auf einander, das schadet nichts, das ist desto besser, es treibt die Geschichte vorwärts bei beiden.“

Elfa hatte ihn jetzt ein wenig geduldiger angehört; ihre Lippen kränkelten sich dabei zu einem spöttischen Lächeln und nun warf sie belustigt dazwischen: „Ja, Vater, wo denkst Du denn hin? Ich kann sie doch nicht beide heirathen?“

„Sollst auch nicht, bei Leibe nicht, mein Töchterchen! Habe ich Dir denn eben nicht schon gesagt, wie schön das klingen würde: „Frau Elfa von Ronald“, viel besser als bloß einfach: „Frau Brounheim“. Nun weißt Du wohl, wen ich meine. Aber den Walter, weißt Du, wenn Du den so weit hast, dann versorgen wir den auch, wir geben ihm die Willy.“

Elfa brach in leises Lachen aus. „Weißt Du denn, daß er dann mit der zufrieden sein wird, und daß die Willy es auch will?“

Walter Denzler nickte bedächtig. „Sie wird schon wollen und er, wenn's denn einmal nichts ist mit Dir, wird auch unter allen Umständen gern mein Schwiegersohn werden, dafür lasse mich nur sorgen! Zuerst geht es mir jetzt bloß darum, daß er sich nicht mit einem anderen etabliert und mir der kolossale Gewinn nicht flüchten geht, den seine Erfindung einbringen kann. Darum möchte ich ihn gern fest machen als meinen Kompanion. Habe auch wirklich den Jungen ganz gern, sein Vater ist ja doch früher mein bester Freund gewesen und der Walter ist auch ein prächtiger Kerl. Also Elschen, Du thust mir den Gefallen mit den Zweien, bedenke, daß Dein Vater alles für Dich gethan hat, und es ist ja auch zu Deinem eigenen Glück.“ Er klopfte ihr nochmals auf die Wange, nickte ihr zu und entfernte sich dann, während Elfa ihr Zimmer aufsuchte, ein triumphirendes Lächeln um die schwellenden Lippen.

Im Saale traf Herr Denzler auf Walter, der eben aus dem Garten zurückkam und nachdenklich an einer der schlanken verzierten Säulen lehnte.

„Na, Junge, auch heute, auch jetzt noch am Gräbeln und Plänemachen? Das verpar' für ein andermal! Heute laßt uns lustig sein! Und — was ich Dir noch sagen wollte — übermorgen denke ich, fahren wir nach Alstetten, suchen uns den richtigen Platz aus für die neue Fabrik und dann kann es losgehen! Habe mir Deine Sachen gleich mitgenommen, nachdem ich sie mir von Dir geholt habe, angesehen, ganz famos sind sie, wie gesagt, ganz famos und ich will es schon mit Dir zusammen wagen, was meinst Du?“

Brounheim war ziemlich überrascht von diesem Angebot. Er hatte Herrn Denzler auf dessen Wunsch seine Zeichnungen und Pläne zur Einsicht gegeben, derselbe hatte dann geschwiegen und kein Wort weiter geäußert über den Vorschlag, den er ihm bei seinem ersten Besuche gemacht. Nun hatte Walter nicht anders gedacht, als, Herr Denzler sehe doch zu großes Mißtrauen in das Gelingen seiner Pläne und wage es nicht, sein Geld mit in das Unternehmen zu stecken. Er war auch zu stolz gewesen, eine Frage bezweigen an Denzler zu richten. So hatte er denn auch zu Eckart kein Wort geäußert über den damaligen Vorschlag und auf den Verkauf des Grundstückes gewartet, welches sein Freund als für die Fabrik günstig gelegen bezeichnete.

„So sind Sie doch noch willens, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, Herr Denzler?“ fragte er schnell; „ich glaubte, die Sache sei Ihnen leid geworden oder vielleicht nicht ganz ernst gewesen!“

„Na, Du ungläubiger Thomas, sollst es schwarz auf weiß kriegen, daß wir zwei die Fabrik zusammen unternehmen. Habe mich natürlich nicht so blindlings darauf losgestürzt, sondern mich erst hübsch darum befragt bei Leuten, die es kennen und wissen müssen, und da habe ich ganz günstigen Bescheid gekriegt. Also, topp!“ Er hielt Walter seine breite wohlgenährte Hand hin.

Dieser schlug jedoch nicht ein. „Entschuldigen Sie, wenn auch ich mir eine kurze Bedenkzeit ausbitte, Herr Denzler, ich weiß nicht, ob es recht sein wird, mein Wort gegen Eckart zurückzunehmen.“

„Bedenk' Dich, mein Junge, bedenk' Dich, Du bist doch wohl zu vernünftig, als daß Du Dein Glück von Dir stoßen solltest. Laß den Eckart seine Groschen anderswo unterbringen; ich meine es ja gut mit Dir und habe Dich gern wie einen Sohn, und wer weiß, ob Du es nicht noch mal wirst,“ setzte er mit geheimnißvollem Schmunzeln hinzu.

Ueberrascht starrte Walter Brounheim ihn an. Vater Denzler nickte lächelnd, schob den Arm unter den feinglied-

und zog ihn mit sich fort in den Kreis der Gäste, die sich jetzt wieder aus dem Garten in dem Saale sammelten.

Erregt trat Willy auf sie zu: „Denke Dir, Vater, da draußen ist ein Unglück geschehen! Der kleine Junge von Lehnings ist bei den Gärtnerskindern gewesen, da haben sie gespielt mit den Sachen, die zum Feuerwerk gebraucht werden. So ein Ding davon ist auf die Erde gefallen und explodiert und der Gottfried Lehnings hat sich ganz arg verbrannt; er ist nach Hause gebracht worden und eben hat Herr Ronald den Doktor von hier gerufen; ich will hin und einmal nachsehen, ob wir dabei helfen können.“

„Meinetwegen, Kind; brauchtest aber nicht selbst zu gehen, kannst ja eins von den Mädchen hinschicken und eine Flasche Wein und ein Stück Kuchen mitgeben!“

„Das will ich mitnehmen; es ist doch besser, wenn ich selbst hingehe“, sagte Willy fortellend.

Vater Denzler sah ihr nach. „Es ist doch so ein gutmüthig Ding, ein Herz wie Gold, ich kann Dir sagen, Walter, der Mann, der die einmal kriegt, wird einen wahren Schatz an ihr haben.“

Walter Brounheims erste Regung war, Willy zu begleiten, um, soviel er konnte, Elfa beizustehen in dem neuen Leid, welches ihr nun wieder dieser Abend gebracht.

Da trat Elfa lächelnd auf ihn zu. „Sie sind so still heute Abend, Herr Brounheim, ich habe Sie doch wohl nicht gekränkt mit den Worten, die ich vorhin auch an Sie gerichtet hatte?“

„Gekränkt? O nein, wie sollten Sie das, Fräulein Denzler? Ich weiß ja die Ehre zu schätzen, die Sie mir dadurch angedeihen lassen, und mein Dank dafür kam von Herzen, vielleicht mehr als Ihnen. . . . „Ihre Worte“ hatte er sagen wollen, doch fürchtete er, sie zu beleidigen. Sie sah mit einem schnellen, forschenden Blick zu ihm auf und erröthete vor dem etwas spöttischen Ausdruck seines Gesichtes. Ohne Zweifel, er ahnte die Wahrheit.

„Kommen Sie, ich muß Ihnen ein Geständniß machen, Ihnen allein, vor Ihnen wenigstens will ich mich nicht mit fremden Federn schmücken! Die Verse waren gar nicht von mir, Papa quälte mich so schrecklich darum und da konnte ich mir nicht anders helfen, als daß ich sie mir machen ließ. Dem Herrn Ronald möchte ich's auch wohl sagen, daß ich's eigentlich gar nicht selber bin, die ihn angelächelt hat; aber vor dem scheue ich mich, ich weiß nicht, wie ich es jetzt anbringen soll und muß mir das Geständniß ersparen bis später einmal.“

Brounheims Gesicht erhellte sich. Ihr offenes Geständniß dessen, was er schon längst wußte, hatte den kleinen Stein des Axtspießes hinweggeräumt, der heute Abend dem von ihr ausgehenden beständigen Reize entgegenstanden, und rückhaltlos gab er sich jetzt diesem hin. Mit aufsteigender Eifersucht sah er, wie auch Ronald davon nicht unberührt blieb und seiner schönen Tischnachbarin zu halben Ohren hörte er hin, wie diese, nachdem sie von Lehnings zurückgekehrt war, ihm von Gottfrieds Verwundung erzählte.

Schweigend, ein wenig blaß und übernächtigt sah Walter Brounheim am anderen Morgen beim Frühstück seinem Freunde gegenüber.

„Lieber Reinhard“, begann er endlich, „es liegt mir etwas auf dem Herzen, ich weiß, daß Du mein bester Freund bist, darum sage ich's Dir offen, aber sehr hart wäre es mir, wenn Du mir darum zürnen wollest. Ursache hättest Du wohl dazu, daß ich selber ein.“

Er hielt einen Augenblick inne. Eckart lehnte sich zurück, stützte den Arm auf die Stuhllehne und sagte ruhig: „Du brauchst keine lange Vorrede zu machen, Walter, und Dich nicht so viel zu entschuldigen, ich weiß, wo Du hinaus willst und habe es mir schon gedacht, seit Du so viel mit Denzler verkehrt und ihm Deine Pläne und Zeichnungen gegeben hast; darum habe ich auch nichts mehr erwähnt von unserem früheren Pläne.“

„Aber ich habe mich noch nicht ganz entschlossen, noch nichts mit ihm abgemacht, ich wollte erst Dich fragen.“

„Was das betrifft, hättest Du nur ruhig den Kontrakt mit Denzler festmachen können, ich werde gewiß nicht darauf bestehen, daß Du unsern Plan als bindend für Dich ansehen solltest. Es ist ja unzweifelhaft für Dich viel vortheilhafter, mit großen Mitteln in großem Maßstabe zu beginnen, als so klein, wie wir es überlegt hatten.“

„Du bist gut, Du bist wahrhaft edel!“ rief Walter bewegt.

„Ja, ich bitte Dich, was ist denn da von Edelmuth meinerseits, wenn Du einfach mein Geld nicht brauchst? Ich habe es Dir nur angeboten, um Dir behilflich zu sein und weil ich es doch so in der Sparkasse liegen hatte. Wenn Du es nicht nötig hast, ist es doch für mich kein Grund, Dir darum böse zu werden!“

„Reinhard, das werde ich Dir nie vergessen, daß Du in solcher Weise mir mein Wort zurückgibst, Denzler wollte heute hier vorkommen und mich mitnehmen, wir wollten dann nach Alstetten.“

(Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— An der Schwindsucht sterben in Frankreich, wie das Pariser „Petit Journal“ feststellt, jährlich 200 000 Menschen; in Paris und dem Seinedepartement allein ca. 16 000. Das Blatt bemerkt, daß es eine Schmach für Frankreich sei, in Bezug auf Heilkräften gegen Deutschland, England und Rußland zurückzufehen.

— Auf fast zwei Millionen Francs belaufen sich in Unter-schlagungen, die der Notar Berhagen, ein eifriges Mitglied der Herikalen Partei in Brüssel, begangen hat. Ein Klient wollte vor einigen Tagen bei ihm 400 000 Frs. erheben, die aus einer Teilung herrühren, fand aber keinen Notar, sondern leere Kassen. Die Zahl der Opfer des betrügerischen Notars beträgt, soweit bis jetzt ermittelt ist, 200, darunter viele Beamte, Wittwen, kleine Kaufleute u. s. w. S. ist, wie es heißt, nach Griechenland geflohen, weil dieses das einzige Land ist, das mit Belgien keinen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat.

## Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von ver-schiedenen Seiten sich empfiehlt.

## Zur Verstaatlichung des Getreidehandels.

Herr Plehn-Josephsdorf schreibt in Nr. 46 des Gefelligen unter der Ueberschrift „Bund der Landwirthe“ über den Antrag Kanitz, welcher seiner Ansicht nach nicht durchführbar sei.

Herr Plehn scheint von der Ansicht auszugehen, daß nach dem Antrag Kanitz die Grenze für Auslandsgetreide zeitweise gesperrt und dann in Zeiten des Bedarfs wieder geöffnet werden sollte. Dadurch würde allerdings der Spekulation Thürl und Thor geöffnet werden und die von ihm erwähnten Uebelstände würden in hohem Grade eintreten. — Die Sache liegt nun doch etwas anders. Sobald der Antrag Kanitz Gesetz wird, darf dauernd kein Privathändler Auslandsgetreide in den Inlands-verkehr bringen. Der Staat bezieht seine Magazine mit den benötigten 20–30 Millionen Doppelzentnern, bei schlechten Ernten des Inlandes auch vielleicht mit mehr, oder er ergänzt das ins Inland abgegebene Getreide schneller, je nach Bedarf, aus dem Auslande. — Daß unter heutigen Verhältnissen es dem Staate sehr leicht möglich sein wird, die Tonne Weizen zum billigen Preise von 140 Mk., die Tonne Roggen zu 100 Mk. aus dem Auslande zu kaufen, wird Herr Plehn nicht bestritten wollen, und da die Verhältnisse des Weltmarktes sich in absehbarer Zeit kaum ändern werden, wird der Staat solches in den nächsten 10–20 Jahren wahrscheinlich ebenso gut thun können.

Laut Gesetz darf der Staat das Getreide dann nur zum Preise von 200, resp. 160 Mk. in den Inlandsverkehr bringen. Welcher Privatmann wird sich nun veranlaßt sehen, sein selbstgekauft Getreide viel unter diesem Preise zu verkaufen? Welcher Händler sollte einen Vorthell darin finden, große Lager anzusammeln, da er weiß, daß auch nach obenhin der Preis immer fest begrenzt ist? Zu diesem Preise hat der Staat stets Getreide abzugeben aus seinen Magazinen. Selbst wenn der unannehmliche Fall eintreten sollte, daß schon nach einigen Jahren der Weltpreis die fürs Inland festgesetzten Preise übersteigt, so soll ja der Staat gebunden sein, den Verdienst der Vorjahre zu benutzen, um das Auslandsgetreide eben so billig, wie bisher, in den Verkehr zu bringen. — Das ist die ausgleichende Wirkung des Antrags Kanitz und die Folge davon ist, daß alle Spekulation in Getreide von selbst aufhört, ohne daß sie gesetzlich verboten würde. Der inländische Handel, ebenso wie der Durchfuhr-handel, bleibt somit vollständig unberührt und es ist nicht ersichtlich, wo die Undurchführbarkeit des vielbesprochenen Antrages liegen soll.

Gergehen, 24. Februar 1896.

H. D. Wiler.

## Thorn, 25. Februar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 123 Pfund bunt 150 Mk., 130 Pf. hell 152 Mk., 132–33 Pf. hell 153 Mk. — Roggen unverändert, 124–25 Pf. 114 Mk., 121–22 Pf. 113 Mk. — Gerste unverändert, keine Brauware 115–20 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelware 110–15 Mk. — Hafer heller, reiner 100–105 Mk.

## Königsberg, 25. Februar. Getreide- und Saatenbericht.

von Rich. Heymann und Nebenbarn. (Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 104 ausländische, 29 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 732 gr. (122 bis 123) 143 1/2 (6,10) Mk., 779 gr. (131–32) 147 (6,25) Mk., 754 gr. (127) blaupfäbig 129 (5,50) Mk., rother 752 gr. (126–7) 144 (6,10) Mk. — Roggen (pro 89 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. holländ.) unverändert, 745 gr. (125) 109 1/2 (4,38) Mk., 726 gr. (122) bis 765 gr. (128–29) vom Boden 109 1/2 (4,38) Mk., 714 gr. (120) bis 771 gr. (129–30) 110 (4,40) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große mit Gerst 103 (3,60) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 105 (2,60) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) Viktoria in Auktion 108 (4,85) grüne 103 (4,85) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Bieder 108 (4,85) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, 98 (4,50) Mk., alte mittelgroße in Auktion 101 (4,55) Mk.

## Bromberg, 25. Februar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 141 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108–118 Mk. — Erbsen Futterware 108–118 Mk., Kochware 125–135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

## Berliner Produktenmarkt vom 25. Februar.

Weizen loco 149–162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155,75–155,50–156 Mk. bez., Juni 156–155,75–156 Mk. bez., Juli 156,25–156–156,25 Mk. bez., September 156,75–156,50 bis 156,75 Mk. bez.

Roggen loco 122–127 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 124,50 Mk., flammer inländischer 122 Mk. ab Bahn bez., Mai 125,75–126–125,75 Mk. bez., Juni 126,50–126,75 Mk. bez., Juli 127,25–127,50 Mk. bez., September 128,50 Mk. bezahlt.

Hafer loco 115–145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und westpreussischer 116–127 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 113–170 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochware 145–165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125–137 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Wickel loco ohne Frach 46,2 Mk. bez. Petroleum loco 19,8 Mk. bez., Februar-März 19,8 Mk. bezahlt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ein Schönheitsmittel ohne jede nachtheiligen schädlichen Folgen für die Gesundheit ist nach den von den Ärzten erzielten Resultaten die neue Patent-Myrrhen-Seife. Dieselbe erzielt durch

## Ein Schönheitsmittel

ihre ganz eigenartigen kosmetischen und hygienischen Eigenschaften eine keiner anderen Toiletteseife innewohnende Wirkung auf die Thätigkeit der Haut, welche hierdurch besser als durch andere Mittel das gewünschte Aussehen, den schönen Teint erhält.

Die Patent-Myrrhen-Seife ist in allen guten Parfümerien und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.



bereitet aus dem patentirten ästigen Auszug des Myrrhenharzes und Wachs, wird von vielen Professoren und Aerzten allen anderen Salben und Fetten vorgezogen, weil die Wirkung des Myrrhen-Crème bei Hautverletzungen, Hautleiden, Wundsein der Kinder, aufgesprungen, rissiger Haut, alten schlechttheilenden Geschwüren etc. eine weitaus raschere und zuverlässigere ist, wofür die Gutachten vieler Tausend Mediziner, welche Jedermann gratis zur Verfügung stehen, die besten Beweise sind. Unabgetroffen auch als Toiletten-Crème. Erhältlich in grossen Tuben zu M. 1.— und kleinen zu 50 Pfg. in den Apotheken.



## Verkauf eines Konfurswaars-Lagers.

Das zur W. Kownatzki'schen Konfurswaars-Lager in Schönebeck gehörige Lager, bestehend aus Material, Eisen u. Konfurswaars, soll mit der Ladeneinrichtung im Ganzen verkauft werden.

Hierzu sind ca. 2000 Mark erforderlich. Lage und Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

Thorn, den 25. Februar 1896.

Gustav Fehlaue, Konfurswaars-Lager.

Für Flach u. Heede taucht Garn, Leinwand, Seidenzeug, Handtücher usw. die Garn- u. Seidenwaarenfabrik J. Z. Lachmann, Zinn.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

**Lorischmaschine**

mindestens 16" tief, wird zu kaufen gesucht. Meldung briefl. mit der Aufschr. Nr. 2122 durch den Gefälligen erbeten.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen, sehr hübschen

**Omnibus**

sucht zu kaufen. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 2330 durch den Gefälligen erbeten.

**350 Stüd**

**liefern. Rumpffähle**

ca. 6,50 m lang, mindest. 30 cm Stammdurchmesser, suche frei Danzig zu kaufen. Umgebende Lieferung erwünscht.

G. Schneider, Danzig, Steinbaum 24.

**Eingefärbte**

**Schneid**

so lange der Vorrath reicht, bleibt ab

**Zuckerfabrik Melno.**

2199] 5-6 gut durchgewinterter

**Bienenstöcke**

sind zu verkaufen.

Clara Grossmann, Solothy bei Unislaw.

**Ein Schaufenster**

mit Glas billig zu verkaufen.

Anfragen bei Bernhard Senfke, Strassburg Wpr.

1772] Den

**Oberschweizern**

bieten wir an

**alten, durchgefärbten, trockenen, halbfetten**

**Schweizerkäse**

N. 31 Mark pro Zentner,

frei Bahn Königsberg unter

Nachnahme, -Verkauf und auf

**Empfehlungen ein sehr**

großen Anzahl von

**Oberschweizern.**

**Holsteiner Meierei**

**Richard Gyssling,**

**Königsberg i. Pr.**

**Reisetörbe**

In allen gangbaren Größen liefert

nur an. Wiederverkauf zu

billigsten Engros-Preisen

Paul Vog, Culm a. W. [2515]

**Echt chinesische**

**Mandarinendauen**

das Pfund Mt. 2,85

liberellen an Haltbarkeit und groß-

artiger Füllkraft alle indischen

Damen; in Farbe ähnlich der Fä-

rbungen, garantirt rein und sehr

schön; 3 Pfund zum größten Theil

ausreichend. Kaufende von An-

## 2136] Eine Barthe gutes Dachrohr

kauft Mittergut Gierlowe bei Damerou, Kreis Culm.

**Schwarze**

3805] reinwollene

**Kleiderstoffe**

aus edelstem Material

hergestellt in vielen

hundert Stoffarten, wie

Cachemire, Krepp, Che-

viot, Diagonal, Damast,

Rips, Armure etc., 100

bis 120 cm breit, das Mt.

65, 85, 110, 135,

1,65, 1,85, 2,20, 2,50, 2,75,

3,-, 3,60 bis Mt. 7,50.

**Verlangen Sie**

**gratis u. portofr. Proben**

in schwarz od. farbig.

(Bei Probenbestellung

Angabe der Art und des

Preises erbeten.)

**Größtes Versand-Haus**

**für Kleiderstoffe.**

**J. Lewin, Halle-Saale**

(Gegründet 1859).

**5000**

**starke Baumpfähle**

3,20 m lang hat billigst abzugeb.

**R. de Comin, Ostolzhin.**

**Preislisten**

mit 200 Abbildungen versendet

franko gegen 20 Pf. (Briefmarken)

welche bei Bestellungen v. 3 Mt.

an zurückvergütet werden, die

Chirurgische Gummiwaaren-

und Bandagen-Fabrik von

**Müller & Co., Berlin S.**

Prinzstr. 42. [8439]

**Gut erhaltene**

**Sägemaschine**

4 Pferd. Umfang für Sägen o.

Drechselmaschinen, [2524]

sind zu verkaufen.

**Rurkhart,**

**Pehken bei Mewe.**

**Sauerkohl**

(in Fässern ca. 3 bis 4 Zentner)

hat abzugeben

**G. Rahnenführer,**

**Elbing.**

**Sämereien.**

**10 Ctr. Futterrübenamen,**

**500 Ctr. Prima Saat- und**

**Brangerste,**

**100 Ctr. Prima Saat- und**

**Sprillerbilen**

alles aufs sorgfältigste gereinigt

empfeht Dom. Trabein, bei Vottin (Bommern.)

## 2136] Eine Barthe gutes Dachrohr

kauft Mittergut Gierlowe bei Damerou, Kreis Culm.

**Schwarze**

3805] reinwollene

**Kleiderstoffe**

aus edelstem Material

hergestellt in vielen

hundert Stoffarten, wie

Cachemire, Krepp, Che-

viot, Diagonal, Damast,

Rips, Armure etc., 100

bis 120 cm breit, das Mt.

65, 85, 110, 135,

1,65, 1,85, 2,20, 2,50, 2,75,

3,-, 3,60 bis Mt. 7,50.

**Verlangen Sie**

**gratis u. portofr. Proben**

in schwarz od. farbig.

(Bei Probenbestellung

Angabe der Art und des

Preises erbeten.)

**Größtes Versand-Haus**

**für Kleiderstoffe.**

**J. Lewin, Halle-Saale**

(Gegründet 1859).

**5000**

**starke Baumpfähle**

3,20 m lang hat billigst abzugeb.

**R. de Comin, Ostolzhin.**

**Preislisten**

mit 200 Abbildungen versendet

franko gegen 20 Pf. (Briefmarken)

welche bei Bestellungen v. 3 Mt.

an zurückvergütet werden, die

Chirurgische Gummiwaaren-

und Bandagen-Fabrik von

**Müller & Co., Berlin S.**

Prinzstr. 42. [8439]

**Gut erhaltene**

**Sägemaschine**

4 Pferd. Umfang für Sägen o.

Drechselmaschinen, [2524]

sind zu verkaufen.

**Rurkhart,**

**Pehken bei Mewe.**

**Sauerkohl**

(in Fässern ca. 3 bis 4 Zentner)

hat abzugeben

**G. Rahnenführer,**

**Elbing.**

**Sämereien.**

**10 Ctr. Futterrübenamen,**

**500 Ctr. Prima Saat- und**

**Brangerste,**

**100 Ctr. Prima Saat- und**

**Sprillerbilen**

alles aufs sorgfältigste gereinigt

empfeht Dom. Trabein, bei Vottin (Bommern.)

## 2200] In Abl. Neuborf bei Zablonowo steht ein 5jähriger Hoppwallach

8 gr. a. Verkauf.

**„Bonny“**

echt, 4 Jahre alt, Stute ist preis-

wertig zu haben durch [2160]

**Böhl, Vergreide.**

**Sonnabend, d.**

**29. d. Mt., habe**

**ich wieder einen**

**gr. Transport**

**Dtpr. Zugochsen**

12 bis 15 Jtr., 4-5jährig, sowie

**prima Stiere**

zur Mast, 9-10 Jtr., zum Ver-

kauf. Solide Preise, gute

Auswahl. [2382]

Bestellungen werden freundl.

entgegengenommen und innerhalb

8 Tagen auf's reellste ausgeführt.

**Viehhandlung M. Raabe,**

**Culm a. W.**

**3 hochtragende Kühe**

**3 hochtrag. Stierken**

ein springfähiger u. ein jüngerer

**Bulle**

Holl. Rasse, verkäuflich in [2469]

Genau bei Gollub.

**Berf. Eber**

auch Arzengung weiß, sowie

**junge, tragende**

**Säue**

vom importierten Eber belegt,

offert zu zeitgemäßen Preisen.

Dominium Kufednen Dtpr.

Post, Telegraph u. Eisenbahnst.

**25 Stüd Jungevieh**

holänder Rasse mit schönen

Fluren, im Alter von ca. 3-12

Monaten stehen in Kirchen a.

bei Böbau Westpr. zum Verkauf.

von Schad.

**Meissner**

**Eber**

und

**Sauerkohl**

zur Mast, verkäuflich in [2201]

Knauskaedt bei Culm.

**Sprungfähige und**

**längere**

**Eber**

der gr. Vorkühe-Rasse, sowie

Gauen von 3 Monate ab, offer-

zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen

v. Bartenstein.

**Dunkelbraune**

**Zerkelhündin**

1 Jahr alt, raffiniert und stark,

## 2575] Ein der Neuzeit entprechend gebautes, 3stöckiges Haus nebst Garten ist gütig. Dofar Handlow, Bromberg.

In Culmsee ist ein

**Stenwarenen- u.**

**Sanmaterialien-Geschäft**

billig zu verkaufen. Meldungen

briefl. mit der Aufschr. Nr. 2598

durch den Gefälligen erbeten.

**Grundstücks-Verkauf.**

Meine hier bel. 4 Grundst. beabf.

ich beh. Erben. unt. gütig. Verh., mit

auch ohne Land, z. verk. Diefeld.

bring. hob. Mietzins u. eignen

von in bester Stadtgegend,

mit Gartenanlage, für Rentiers

und Pensionäre. [2092]

**W. Sulewka, Rhein Dr.**

Ich will mein, in e. kl. Stadt

d. Prov. Posen gel. Grundst.,

i. d. seit ungel. 60 J. e. Kolonialw.

u. Schantheil mit sehr groß.

Erlolg betrieben wird, unter

günstigen Bedingungen verkauf.

Durchweg massive Gebäude,

Ausfahrt, beste Lage am Markt.

Meldungen werden brieflich

mit der Aufschr. Nr. 2517 durch

den Gefälligen erbeten.

**Parzellierung.**

9348] Von meinem Nittergute

**Ruthenberg bei Hammerstein**

Westpr. Abtheilung Wahren-

walde, will ich einen Teil Ader-

land und auch Stubb land mit

Wiesen, durchweg guter fle-

schäftiger Boden, dicht am Dorfe

und Gasse gelegen, in klein.

Parzellen unter sehr günstigen

Bedingungen freihändig verkauf.

Verträge können tag. bei mir

abgeschlossen werden. Aisthke.

**Ein Meist v. ca. 240 Mrg.**

mit vorzügl. massiv. Wirtschaft-

geb., herrsch. Wohn-, Obst- und

Gemüseg., 1/2 Wiesen- u. Gerste-

2/3 Roggen- u. Kartoffelboden, i.

Kr. Strasburg, ist wegen Verjag-

nach Westfalen bei ein. Anzahl.

v. 12000 Mt. z. verk. Meld. briefl.

mit der Aufschr. Nr. 1485 d. d. Gef. erb.

**2 Morgen Aderland**

mit ca. 45 Sägeböden inkl. 20

starken Kiefern hat zu verkaufen.

Best. Franz Biermansk,

Gr. Trintshaus, Kr. Allenstein.

**Suche Güter**

die sich zu Rentengutsaufheila.

eignen, mit fleischigem Boden

oder guten Viehverbältnissen.

## 2575] Ein der Neuzeit entprechend gebautes, 3stöckiges Haus nebst Garten ist gütig. Dofar Handlow, Bromberg.

In Culmsee ist ein